

Annoucen

Annahme-Bureau.

In Polen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)

bei C. J. Kriz & Co. Breitestraße 20,

in Grätz bei J. Kreislauf, in Reseritz bei H. Mathias, in Breschen bei J. Jadesohn.

Pöfener Zeitung.

Einundneunzigster

Jahrgang.

Annoucen

Annahme-Bureau.

In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:

bei C. J. Daube & Co., Haafenstein & Vogler, Rudolph Mosse.

In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 193.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4/5 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 16. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Pettzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Englisch-russische Berührungspunkte.

Die englischen und die russischen Vorposten in Zentralasien stehen einander Aug in Aug gegenüber; der feindliche Zusammenstoß erscheint trotz aller theoretischer Gegenbetrachtungen nur eine Frage der Zeit. Seit einem Vierteljahrhundert, seit die russischen Fortschritte in Zentralasien zum ersten Male die Besorgnisse vorausschauender englischer Politiker für die Sicherheit Britisch-Indiens geweckt haben, wird England von dem Petersburger Kabinett bezüglich der russischen Politik in Asien an der Nase herumgeführt. Und dennoch findet jede neue an der Nawa geschriebene diplomatische Kunstleistung immer wieder gläubige Gemüther in England — wenn auch vielleicht nicht mehr im Volke, so doch im Kabinett. Im Londoner Oberhause hat zu Beginn dieser Woche Lord Lytton, der frühere Vizekönig von Indien, auf die Gefahren hingewiesen, welche aus der „freiwilligen“ Unterwerfung der Merw-Turkmenen unter das russische Szepter Englisch-Indien bedrohen. Rußlands Lauf heut noch aufzuhalten, sei nicht mehr möglich; ein unabhängiges Afghanistan, welches als Bollwerk gegen den russischen Eroberungszug trefflich zu verwerthen gewesen wäre, existire leider nicht. Afghanistan ist durch russische Intriguen gespalten und von russischem Einflusse beherrscht. Im Besitz Kandahars allerdings, das Beaconsfield besetzen, Gladstone hat räumen lassen, könnte England der Befestigung Merws lachen; jetzt aber sei eine wahre und schwere Gefahr für den englischen Besitzstand in Asien hereingebrochen. Auch Marquis Salisbury wies darauf hin, wie das Vordringen der russischen Heeresmäulen in Zentralasien und das gleichzeitige Rückweichen der englischen Okkupationstruppen dazu führen müsse, alle asiatischen Völker auf Rußland hinzuweisen.

Und was hatte Lord Granville auf diese Warnungen als Antwort? — Die Versicherung, daß Rußland nicht die geringsten Absichten auf Indien habe und er, der Minister, darüber dem Parlamente Papiere — russische, sogar schriftliche Versprechungen — vorlegen werde!

Gehört nun überhaupt ein sehr starker Glaube dazu, um russische Versicherungen ohne jede Reserve hinzunehmen, so bedarf es in diesem Falle eines wahren Köhlerglaubens. Noch sind die Täuschungen der jüngsten Vergangenheit in frischer Erinnerung und schon wird der Kredit des englischen Vertrauens von Neuem belastet. Als Taschkent okkupirt war und die Engländer zuerst die Ausführbarkeit eines russischen Alexandrerpuges nach dem Indus ahnten, versicherte Fürst Gortschakow dem englischen Botschafter treuherzig, Rußland beabsichtige keine Eroberungen; durch die Befestigung jener wichtigen Stadt sei nur eine definitive Grenze gezogen worden, auf daß Rußland nicht „wider Willen in Eroberungen hineingezogen“ würde. Und England glaubte dem biederen Staatskanzler aufs Wort, so bringen auch Kenner des Orients davor warnen. Russische Generale fuhrten fort, Stadt auf Stadt, Land auf Land zu erobern — und Rußland versicherte immer wieder, es sei nur bestrbt „eine definitive Grenze“ zu ziehen und fand immer wieder Glauben an der Themse. Es verpfändete Minister- und Zarenworte dafür, daß es nicht nach Khiva strebe, und es ließ trotzdem Khiva erobern und die Engländer glaubten dem Fürsten Gortschakow auch damals, als dieser versicherte, Rußland werde niemals nach Merw gehen.

Die englischen Staatsmänner glaubten ihren Petersburger Kollegen, als diese vor Ausbruch des letzten Orientkrieges behaupteten, man dürfe in Petersburg nicht an Eroberungen, sondern wolle nur die Südslawen uneigennützig „befreien“, und wiesen dem Zaren Ehrenposten eines Vorkämpfers der Gerechtigkeit und Zivilisation an.

Dieser blinde Glaube machte fast jede Hemmung des russischen Vordringens auf Konstantinopel unmöglich. Freilich schleuderte Lord Salisbury in einer Zirkularnote Rußland den Vorwurf des Wortbruchs ins Angesicht, doch war es zu jener Zeit bereits zu spät. Daß Rußland Bessarabien einnahm, Bulgarien und Därmelien halb und halb zu seinen Satrapien machte, in Asien seine Grenzen bis an die Supratrakten vorschob, daß es wieder einmal sein Wort brach, hätte nachgerade in den Staatsgläubigen keinen Zweifel an die Heiligkeit dieses Wortes wecken müssen. Als der Feldzug gegen die Teks-Turkmenen vorbereitet wurde, gab Kaiser Alexander dem englischen Botschafter Lord Dufferin sein Wort darauf, daß er keine Truppen nach Merw schicken werde, und die Mitglieder des Kabinetts Gladstone priesen vor dem Parlamente die russische Uneigennützigkeit. Als die Tefingen geschlagen waren, gab Herr v. Giers das erneuerte Versprechen, daß die Russen nicht nach Merw gehen würden. Und Gladstone, Granville, Dilke waren beruhigt. Die Russen haben endlich Merw erworben und der Zar hat zur Beruhigung den englischen Botschafter versichert, daß er nicht die geringste Absicht auf Indien hege; der Botschafter hat die frohe Kunde nach Hause berichtet, und Granville ist glücklich, es nun schwarz auf weiß zu haben, daß Indien niemals von einem russischen Angriff bedroht werden wird, und glaubt daran felsenfest.

Von den mannigfachen Unbegreiflichkeiten der Gladstone'schen Politik wäre diese Vertrauensseligkeit vielleicht am unbegreiflichsten, wenn es für dieselbe nicht eine andere Lesart gäbe. Man sieht sich nämlich zu der Annahme veranlaßt, daß jene Vertrauensseligkeit im Augenblick nur eine fingirte, eine geschickte Maskirung der englischen Ohnmacht ist und man muß zugeben, daß die politische Klugheit in diesem Falle ein solches Verhalten billigen muß. Denn wenn schon überall der Geprüllte besser fährt, wenn er ein gutes Gesicht zum bösen Spiel macht, das er nicht ändern kann, als ein böses Gesicht zum bösen Spiel, so gilt dies in erhöhtem Maße auf dem Gebiete der Politik. Wäre England gegenwärtig nicht gar so ernst in Egypten engagirt, so würde es sich vielleicht in Petersburg einige ernähere Bemerkungen erlauben, ohne sich gerade davon einen sonderlichen Erfolg zu versprechen; heut aber würde selbst diese Formalität nur lächerlich erscheinen und darum hat man sie, wenn nicht aufgehoben, so doch auf bessere Zeiten aufgeschoben.

Deutschland.

C. Berlin, 13. März. Die Auffassung der inneren Situation unterliegt zur Zeit vielfachen und raschen Schwankungen, welche sich dadurch leicht erklären, daß einerseits Fürst Bismarck, andererseits das Zentrum über ihre Entschlüsse für die nächste Zeit entweder noch nicht mit sich einig sind oder doch darüber möglichste Zurückhaltung beobachten. Nachdem die Verlängerung des Sozialistengesetzes vor einigen Tagen als so aussichtslos und demgemäß die Auflösung des Reichstages als so sicher gegolten hatte, daß man nur über den Zeitpunkt derselben noch diskutirte, schien sich vorsehern die Lage plötzlich geändert zu haben: es hieß, das Zentrum werde mit ganz vereinzelten Ausnahmen für die Verlängerung des Sozialistengesetzes stimmen und dieselbe sei daher gesichert, die Auflösung werde somit vermieden. Diese Ansicht war nicht ohne gute Gründe, und sie wird deshalb, obgleich sie augenblicklich wieder etwas in den Hintergrund getreten ist, ohne Zweifel bald wieder sich stärker geltend machen. Sie rüht sich auf die Erwägung, daß es dem Zentrum vor Allem darauf ankomme, einen Wahlkampf zu vermeiden, in welchen die National-Liberalen und die beiden konservativen Fraktionen auf der einen Seite, die freisinnige Partei und das Zentrum auf der anderen sehten würden — wie es sich ergeben würde, wenn durch das Zuthun des Zentrums die Verlängerung des Sozialistengesetzes verworfen und dadurch die Auflösung des Reichstages bewirkt würde; von dem Zusammengehen der National-Liberalen, der Konservativen und der Regierung befürchten die Herren Bindthorst und Genossen die ihnen unerwünschtesten kirchenpolitischen Folgen. So war es begreiflich, daß Herr Bindthorst noch vorgestern Abend auf Anfragen, ob wirklich seine Partei den Ausschlag für die Verlängerung des Sozialistengesetzes geben werde, dies wenigstens nicht in Abrede stellte, sondern mit Hinweisen auf die schwierige Lage, in welcher das Zentrum sich befände, auswich. Aber für den Augenblick ist offenbar in dieser Sachlage schon wieder eine Aenderung eingetreten: Ein Artikel der „Proo.-Korr.“ mit der Aufforderung an die National-Liberalen zum Zusammenwirken mit der Regierung, mehr aber noch die gestrige Rede des Reichskanzlers mit der Erklärung, daß er den National-Liberalen das beste Gedeihen wünsche und mit der Bezeichnung Bennigsen's als seines „politischen und persönlichen Freundes“, hat das Zentrum höchlich verstimmt. Was die letzt-erwähnte Aeußerung des Fürsten Bismarck betrifft, so war man gestern im Hause und auf der Journalistentribüne nicht sicher, ob Fürst Bismarck, von Lasker sprechend, Bennigsen als „seinen“, d. h. Lasker's, oder als „meinen“, d. h. des Kanzlers politischen und persönlichen Freund, bezeichnet hatte; der von dem Fürsten Bismarck gestern noch während der Sitzung persönlich korrigirte stenographische Bericht ergiebt die zweite Version als die zutreffende — und man begreift, daß Herr Bindthorst darüber nicht entzückt ist. Ein heutiger, heftiger Artikel der „Germania“ über die Bevorzugung der National-Liberalen durch den Reichskanzler ist bereits die Folge dieser Vorgänge. Aber bis zur Entscheidung über das Sozialistengesetz kann sich noch Manches ändern; fehlt es doch auch nicht an Alerikalen, welche die Freundlichkeiten für die National-Liberalen als ein bloßes Mittel der Pression auf das Zentrum darstellen.

P. Breslau, 13. März. Das Hauptthema in den Unterhaltungen der Breslauer bildet, wie überall, wo man Interesse für das öffentliche Leben zeigt, die Vereinigung der liberalen Parteien. Unsere beiden, bisher fortschrittlichen Zeitungen haben mit Jubelrufen die deutsche freisinnige Partei begrüßt und auch unter den hier allein maßgebenden Fortschrittmännern herrscht im Allgemeinen freudige Zustimmung, wenn auch nicht jene Begeisterung. Es sind meist praktische Bedenken, die man äußern hört und man kann wohl sagen, daß ohne die wiederholt und nachdrücklich ausgesprochene Kunde von der hervorragenden Theilnehmung Eugen Richters am Einigungswerke die Aufnahme der Nachricht eine kühlere gewesen

wäre. Manche bedauern das Aufgeben des seit 23 Jahren zu folchem Ansehen gelangten Namens der Fortschrittspartei, der ihnen lieb und werth gewesen und unter dessen Fahne sie so oft in der Wahlkämpfe gestritten haben; aber all dies mögen momentane, etwas sentimentale Empfindungen sein, die hoffentlich recht bald durch den Erfolg des neuen Zeichens, unter dem wir besser siegen werden, wie jener Reusettiner Bekehrung mit der Schnapsflasche in Konig, ausgelöscht sein werden. Der demnächst fälligen Generalversammlung des fortschrittlichen Wahlvereins sieht man mit Spannung entgegen; der Fortschrittverein hat sich bereits in einer Resolution mit der Vereinigung einverstanden erklärt.

— In der am 13. März abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Antrag Sachsens betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der Maas- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868, sowie die Mittheilung über die erfolgte Decharge für die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Statsjahr 1879/80. Um eine Anseitung zur Aufstellung von Rassenstatuten nach dem Gesetze über die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juli 1883 zu geben, beschloß die Versammlung die Veröffentlichung der von den Ausschüssen vorgelegten Entwürfe von Statuten für eine Ortskrankenasse und für eine Betriebs- (Fabrik-) Krankenasse. Ablehnend beschieden wurden Eingaben betreffend die Zollbehandlung eiserner Nägel; die Rückerstattung von Zoll für gesägte Marmorplatten; Rückerstattung von Zoll für gemahlene Cacao. Den Gesuchen um Rückerstattung von doppelt gezahltem Zoll für Weizen und um Erlass von Tabaksteuer wurde aus Billigkeitsrücksichten ausnahmsweise willfahrt. Zur Wiederbesetzung der durch den Tod des königlich württembergischen Oberlandesgerichts-Vizepräsidenten, Dr. v. Rübel, erledigten Stelle eines Mitgliedes der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches wählte die Versammlung den Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Tübingen, Dr. v. Mandry, zum Mitglied der gedachten Kommission. Auch ertheilte dieselbe dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Statsjahr 1883/84 die Zustimmung. Dem Beschluß des Reichstages vom 13. Januar 1883 betreffend die Vorlegung des Akten-Materials über die Verhaftung des Abgeordneten Dieß (Hamburg), gab die Versammlung keine Folge.

— Dem Reichstag liegen jetzt zwei Anträge auf Einführung der Berufung in die Strafprozeßordnung vor. Die freisinnigen Abgg. Mundel und Benyamin haben ihren früheren Antrag wiederholt, welcher die Berufung ebenso wie die Revision der Urtheile der Strafammern an die Oberlandesgerichte verweisen will. Ferner hat der Abg. Reichenperger (Olpe) unterstützt vom Zentrum einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher zur Entscheidung über die Appellation bei allen Landgerichten Berufungskammern bilden will, welchen zugleich die Revision der Schöffengerichtsurtheile zuzuwenden ist.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in theilweiser Abänderung eines früheren bezüglichlichen Erlasses bestimmt, daß den Zivil-Supernumerarien im Staats-Eisenbahndienst, welche ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige erst nach Ablegung der Prüfung zum Subalternbeamten 2. Klasse genügen, die Zeit des Militärdienstes weder bezüglich der Anciennetät noch bezüglich der Bemessung der Diäten zc. als Zivildienstzeit in Anrechnung zu bringen ist.

— Der Antrag auf Ergänzung des § 100e der Gewerbeordnung in dem Sinne, daß den außerhalb der Innung stehenden Arbeitgebern das Halten von Lehrlingen untersagt werden kann, ist jetzt im Reichstage eingebracht worden und zwar von den Abgeordneten Adermann, Graf v. Hönabröck, v. Kleist-Regow, Leuschner (Eisleben), Lohren, Dr. Mousfang, Dr. Windthorst, unterstützt von Mitgliedern des Zentrums und der Rechten. Der beantragte Gesetzentwurf lautet:

Der § 100e des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 18. Juli 1881 wird dahin ergänzt, daß nach dem zweiten Absätze Nr. 2 eingebracht wird:

3. daß Arbeitgeber der unter Nr. 1 bezeichneten Art von einem bestimmten Zeitpunkte an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Von den obgenannten Abgeordneten ist ferner folgender Antrag eingebracht worden:

Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag ein Gesetz vorzulegen, durch welches aus dem gesammten Gewerbehande, unter angemessener Betheiligung der Innungen, in den Bundesstaaten, wo sie noch nicht bestehen, Gewerbestammern eingeführt werden.

— In dem „Standard“ vom 12. d. M. kommt der Berliner Korrespondent des genannten Blattes nochmals auf die von ihm lausirte Mittheilung zurück, daß zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits und Rußland andererseits „in der Form identischer Protokolle der umfassendsten Natur“ ein Abkommen getroffen worden sei, und bemerkt dazu,

das Dementi des „Journal de St. Pétersbourg“ sei ohne Werth, wie sich schon daraus ergebe, daß dasselbe von den officiösen deutschen Zeitungen nicht reproduziert werde. Mit Bezug hierauf erklärt heute die „N. N.“:

„Um dem Herrn Korrespondenten des „Standard“ diese falsche Schlussfolgerung abzuschneiden, bemerken wir, daß die von ihm gebrachte Nachricht völlig auf Erfindung beruht, und daß die identischen Protokolle, von denen er spricht, nicht existiren. Wir können hinzusetzen, daß auch ohne solche Protokolle die Beziehungen der Dreikaiserreiche die besten sind.“

In Gera hat am 12. d. die Versammlung des Wahlkomites der Fortschrittspartei einstimmig erklärt, sich der deutschen freisinnigen Partei anzuschließen. — Gleichfalls am 12. März hat der fortschrittliche Wahlverein zu Greißwald die Verschmelzung der Parteien freudig begrüßt und beschloß, sich zu Gunsten des dort bestehenden größeren liberalen Wahlvereins aufzulösen. — Eine liberale Wählerversammlung in Neu-Ruppin hat mit großer Genugthuung Kenntnis von der Verschmelzung genommen. — Der Verein der Fortschrittspartei in Bodenheim hat seine Zustimmung zu der Vereinigung beider Parteien beschlossen. — Der Verein der entschiedenen Liberalen in Bunzlau hat den Namen „Verein der deutschen freisinnigen Partei“ angenommen und in seinen Statuten das Programm der neuen Partei als für ihn maßgebend anerkannt. — Der Verein der Fortschrittspartei in Frankfurt a. M. hat sich am 12. März nahezu einstimmig auf den Vortag des Rechtsanwalts Ebner für die Vereinigung der beiden Parteien ausgesprochen. — Der Wahlverein der Fortschrittspartei in Roßbach in Sachsen hat sich am 11. März für die Vereinigung ausgesprochen. — Am demselben Tage hat sich der Wahlverein der Fortschrittspartei in Striegau den Namen „Wahlverein der deutschen freisinnigen Partei“ beigelegt. — Der liberale Wahlverein in Minden hat die Vereinigung mit Jubel begrüßt. — Die Generalversammlung des Wahlvereins in Solingen erklärte sich am 10. März mit der Vereinigung durchaus einverstanden. — Der Verein der Fortschrittspartei in Geseke münde hat am 10. März seine Uebereinstimmung zur Vereinigung der beiden Parteien kundgegeben. — Der Eidersbüttische fortschrittliche Wahlverein in Tönningen beschloß durch seinen Vorstand, der Vereinigung zuzustimmen und die neue Parteibezeichnung anzunehmen. — Der liberale Wahlverein in Rudolstadt hat am 9. März seine volle Zustimmung zur Vereinigung erklärt. — Der liberale Wahlverein für Rastenburg-Gerdauen-Friedland erklärte seine freudige Zustimmung zur Vereinigung beider Parteien. — Die Generalversammlung des fortschrittlichen Wahlvereins in Gießen hat am 11. März den Namen des Vereins in „Verein der deutschen freisinnigen Partei“ umgeändert. — Der Vorstand des liberalen Vereins in Straßburg hat der Vereinigung seine wärmste Sympathie bezeugt. — Eine große Vertrauensmännerversammlung aus dem Kreise Hagen hat gestern gegen eine verschwindende Minderheit ihre volle Uebereinstimmung mit der Vereinigung beider Parteien ausgesprochen und demgemäß 5 Vertreter für den Parteitag der Fortschrittspartei in Berlin gewählt. — Der Fortschrittverein in Kaiserslautern hat die Vereinigung beider Parteien mit dem lebhaftesten Beifall begrüßt.

Aus Neustettin, 13. d. erhält die „Nisee-Ztg.“ von dem Kaufmann F. N. Slater — aus dessen Wohnung nach dem Bericht des Bürgermeisters Sasse Steine unter das Publikum geworfen sein sollen, was das Signal zu den Judenrevallen gegeben hätte — eine Zuschrift, in welcher die Darstellung des Herrn Sasse in einer Reihe von Punkten als falsch bezeichnet wird. Herr Slater schreibt:

1) Die Behauptung, daß aus meinen Fenstern, der ich in dem, dem Martinischen Hof gegenüberliegenden Wohnhause 2 Treppen hoch wohne, mit Steinen geworfen sei, ist vollständig unmahr, wie ich durch vollständig glaubhafte Zeugen nachzuweisen im Stande bin. Ich bin in meine Wohnung gekommen, höchstens 5 Minuten bevor der Ruf aus dem vor meiner Thür angesammelten Menschenhaufen erscholl, es seien Steine von oben nach unten geworfen worden und dazu habe ich mein Zimmer gleichzeitig mit einem anderen Herrn betreten. Meine Frau war verheiratet, mein Mädchen befand sich beiden Kindern in einem der hinteren Wohnzimmer und meine Kinder sind noch zu klein, als daß der Verdacht eines derartigen Frevels gegen sie erhoben werden könnte. Ich kann aber auch durch klassische Zeugen nachweisen, daß Steine von unten nach oben geworfen worden sind und daß beim jedesmaligen Herunterfallen derselben der Ruf erfolgte: „Die Juden haben schon wieder Steine herunter geworfen.“ — Ich bin bis heute noch nicht einmal polizeilich über diese Vorgänge vernommen worden. Warum dies nicht geschehen, ist mir unverständlich, da es doch nicht die Absicht sein kann, diesen ungerechten Verdacht auf mir ruben zu lassen, um die Ursache des Kravalls auf Provokation Seitens der Juden zurückzuführen zu können. 2) In dem erwähnten Berichte werden die Vorkommnisse als ziemlich harmlos geschildert. Dem gegenüber bin ich in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß dieselben sich doch in etwas anderer Art abspielten haben.

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

(62. Fortsetzung.)

„So muß Heinrich nun das Seine thun!“ sagte Madame Reichert in jenem Tone, der keinen Widerspruch duldet. „Er muß Dora ihrer eigenen Ehre wegen zwingen, eine Verlobung zu schließen, von der bereits die ganze Stadt redet, er muß —“

„Geben Sie sich keine Mühe,“ fiel Sonnenberg ihr mit schneidendem Spott in die Rede, „das alles habe ich ihr bereits gesagt und zwar so einer in deutlichen Weise, daß sie es nicht mißverstehen konnte. Der Herr Stadtrath wäre überhaupt der letzte, der diesen eigensinnigen Troglöpsch beugen könnte.“

„Freilich, mein Mann hat keinen Einfluß auf seine Schwester,“ sagte die Stadträtin, gedankenvoll vor sich hinblickend, „Dora beschuldigt uns ja, daß wir durch unsre Intriguen ihren Verlobten ins Unglück gebracht hätten.“

„Sängt sie denn noch immer an diesen Kerl?“ fragte Reichert höhnisch. „Wie kann sie nur so töricht sein?“

„Sie sagte mir, daß sie auch jetzt noch an seine Unschuld glaube,“ erwiderte Sonnenberg, ihm einen Blick zuwerfend, der Reichert zu zwingen schien, die Augen niederzuschlagen. „Ich glaube, sie gäbe willig ihr halbes Vermögen darum, wenn sie diese Unschuld beweisen könnte!“

„Und wenn sie das fertig gebracht hätte, dann würde sie diesen Bump heirathen,“ sagte Madame Reichert, während ihre spitzen, knochigen Finger auf der Tischdecke leise trommelten. „Das gäbe dann wieder Stoff zu interessanten Klatschgeschichten!“

„Aber daran ist ja gar nicht zu denken!“ entgegnete ihre Tochter mit einem verächtlichen Achselzucken, „die Schuldllosigkeit Dornberg's zu beweisen, liegt ja gar nicht in der Möglichkeit. Gibt es denn gar kein Mittel mehr, um Dora zu zwingen, diese Verbindung einzugehen?“

„Wird sie heute Abend zu Dir kommen?“ fragte Reichert.

So sind nicht „im Ganzen 12 Fenster Scheiben“, sondern z. B. beim Synagogenvorsteher Herrn Löwe allein einige 80, bei H. Wedel über 30, bei L. Lehmann 5, bei L. Konrad fast sämtliche Scheiben eingeschlagen worden, ebenso bei G. Leheim Fenster und Fensterladen, außerdem sonst noch viele Fensterläden, Haus- und Stubenbühnen eingeschlagen und mehr oder weniger beschädigt worden. Bei Wedel, bei dem die wüthende Menge den Thorweg mit eisernen Stangen erbrach und durch diesen in den Hof eindrang, wurde das Federvieh getödtet, der Stroh und der Lambour eines Reisewagens durchschnitten, die Defen in den Stuben zerhackt, kurz, es sieht in dem Hause aus, als ob wilde Bestien darin gehaust hätten. Nach ärger sieht es bei einem erblindeten Greis, J. Goldstein, Bahnhofsstraße, ähnlich auch bei p. Löwe und auf anderen Stellen aus. Mißhandlungen sind ebenfalls verschiedene vorgekommen, so z. B. ist der Kaufmann M. Freundlich durch Steinwürfe durchs Fenster in seiner nicht erleuchteten Stube an der Stirn verletzt und an der Wade geschnitten worden. J. Walther wäre in seinem eigenen Hause von der wüthenden Menge umgebracht worden, wenn nicht sein christlicher Nachbar, Schmiedemeister Franz Winegge und dessen Frau ihn unter Einwirkung ihrer eigenen Personen geschützt hätten. Heidemann ist beim Verlassen des Omnibus mit einem Knüttel derart auf den Kopf gehauen worden, daß er aus einer Ohnmacht in die andere fiel und schwer wieder zu sich kam. Frau L. Sachsborn bekam in ihrer Wohnung, wo ebenfalls Vieles zerstört worden ist, einen Hieb mit einem Knüttel über den Arm, daß dieser hoch aufgeschwollen ist. Ich selbst kam am Sonntag Nachmittag 6½ Uhr mit meiner Frau im Martin'schen Hotelwagen vom Bahnhofe; meine Frau entkam mit genauer Noth ins Haus, während ich beim Aussteigen aus dem Omnibus von hinten einen Faustschlag auf den Kopf erhielt, der mich zu Boden streckte; mein mir vom Kopf geflogener Hut wurde sofort von einem aus der Menge in den daneben stehenden Niederbopfluß geworfen. In dem Berichte heißt es, es seien keine Juden geflüchtet, während ich Ihnen mittheilen kann, daß viele jüdische Familien den Ort verlassen haben. So: J. Herr A. Philippi und Frau aus Furcht vor weiteren Vorwommnissen nach Stettin, Familie Löwe, deren Wohnung unwohnbar ist, nach Stolp, Heidemann sen. nach Schlochau, G. Leheim nach Berlin, Familie G. Drach nach Tempelburg, von wo aus Letzterer sogar die hiesige Polizeiverwaltung um Schutz für sein Grundstück erucht hat. Zum Schluß muß ich meine Ansicht dahin aussprechen, daß der Kravall vorher geplant war. Im Laufe des Sonnabends schon wurden Flugblätter, die zum Kravall aufforderten, auf der Straße gefunden, von denen ein Exemplar dem Herrn Bürgermeister Sasse im Laufe des Tages zugestellt worden war und am Sonnabend Nachmittag schon meldete der Kaufmann S. Salinger dem Herrn Bürgermeister von einem Aufstau in der Bahnhofsstraße, hervorgegangen durch einen auf die Juden schimpfenden Betrunkenen. Ich bin bereit, für die Richtigkeit dieser meiner Ausführungen und Behauptungen einzutreten.

Aus Neustettin meldet man der „Nisee-Ztg.“, daß der Hauptbelastungszeuge in dem Synagogenbrandprozeß, Buchholz, mit seiner Frau am vergangenen Sonntag abgereist sei, wohin wisse niemand.

Von der russischen Grenze, 12. März. Zu den mit einem hohen Eingangssohl belasteten Gegenständen gehört auch Essigspirit. Vor längerer Zeit erlichen bei einem in einem größeren preussischen Grenzort wohnenden Kaufmann ein russischer Händler, kaufte gegen baar mehrere Faß Spirit und bezeichneter dem Kaufmann eine Stelle auf offenem Felde, an der er den Spirit am besten Tage über die Grenze rollen lassen solle. Wie vorauszusehen war, belegten die russischen Grenzsoldaten den Spirit mit Beschlag und wenige Tage später gelangte derselbe in dem einige Meilen entfernten, am Wohnorte des belagerten Händlers befindlichen Zollamte zur Versteigerung. Als alleiniger Bieter war der betreffende Händler erschienen und erstand den Spirit für einen Betrag, der kaum den Transportkosten entsprach, des Eingangssohls gar nicht zu gedenken. Das Geschäft wiederholte sich in Zukunft und mittlerweile in ganz ansehnlichen Posten. Mögliche die erwartete konfiskirte Sendung aus. Die Schuld hieran trug, wie sich später herausstellte, der preussische Kaufmann. Statt eines Faßes Essigspirit hatte er seinen Leuten irrtümlich ein Faß Spiritus zum Verladen bezeichneter. Von diesem Stoff mußten die Grenzsoldaten aber einen besseren Gebrauch zu machen, als ihn unter vielen Beschwerden auf grundlosen Wegen nach dem entfernten Zollamt zu befördern — sie tranken ihn einfach aus. (D. Z.)

Graudenz, 12. März. Wie der „Gef.“ vernimmt, ist für den Sommerfahrplan der Döbahn, welcher am 20. Mai in Kraft treten soll, eine wichtige Neuerung in Aussicht genommen. Es soll nämlich, zum Anschluß an den Kourierzug Königsberg-Berlin, zwischen Graudenz und Paslowitz ein neuer Zug eingelegt werden, welcher um 9 Uhr 18 Minuten Abends von hier abgehen würde. Damit auch die Stationen der Bahn Marienburg-Graudenz den Anschluß an den Kourierzug erreichen können, soll der Marienburg-Graudenz Zug der jetzt um 10 Uhr 40 Minuten Abends hier eintrifft, bereits um 9 Uhr 12 Min. eintreffen.

Aus der Provinz Sachsen, 11. März. In Neuhaldensleben waren in letzter Zeit mehrfach hintereinander Brände vorgekommen, welche den Verdacht der Brandstiftung immer gewisser

werden ließen. In Folge dessen erbat man den Berliner Kriminal-Kommissar Hoest und zwei dortige Kriminal-Schuleute, hoffend, daß es deren Nachforschungen gelingen werde, den Brandstifter zu entdecken. Das ist nun auch geschehen. Herr Hoest nahm bei dem letzten Brande Fußspuren wahr, die nur von dem Brandstifter herrühren konnten, und durch den Einbruch eines Sohlenfledes ganz besonders charakteristisch waren. Ein bei allen Neuhaldenslebener Schuhamachern herumgezeigter Gypsabdruck der betreffenden Fußspur führte zur Ermittlung des Thäters; es war der städtische Brandmeister selber. Dieser gestand in einem scharfen Kreuzverhör, in welches er alsbald gezogen wurde, auch ein, daß er die Brände angelegt habe, um die Prämie zu erlangen, welche der zuerst an der Brandstelle erscheinende Feuerwehrmann erhält.

Frankreich.

Paris, 12. März. Aus guter Quelle verlautet, nach der „Köln. Ztg.“, daß in der Kammer binnen Kurzem der Antrag gestellt werden wird, den Grafen von Paris aus Frankreich auszuweisen. Die Berichte, welche die Präfecten in Folge des Rundschießens von Schnerb, dem Chef der allgemeinen Sicherheit, über die Antriebe der Orleansisten einbrachten, lassen keinen Zweifel darüber, daß die Royalisten sich augenblicklich gewaltig rühren und nicht allein die früheren royalistischen Ausschüsse wieder ins Leben gerufen, sondern auch einen großen Theil der Provinzialpresse sich geneigt gemacht haben. Wie die hiesige Polizeipräfectur, welche die Pariser Presse streng überwachen läßt, wissen will, ist sogar ein großer Theil der Pariser Zeitungen, die sich heute der Form nach als republikanische gebärden, der Sache der Orleans gewonnen.

Paris, 13. März. Der heutige Ministerrath beschloß sich u. A. mit dem Gesetzentwurf über die Wiedereinführung der Ehescheidung (divorce), welcher demnächst im Senat zur Debatte gelangen soll. Der Ministerrath beschloß, das Projekt des Senators Gymbard-Duverney, welches die Senatskommission angenommen hat und das eine Art von beschränkter Ehescheidung zulassen will, durch den Justizminister Martin-Feuillee energisch zu bekämpfen und einfach die Wiederherstellung der betreffenden Artikel des Code civil über den divorce, welche das Gesetz von 1816 aufgehoben hatte, zu verlangen; allerdings mit Ausnahme des Falles der gegenseitigen Zustimmung.

Paris, 13. März. Der „National“ meldet: Heute keine Depeschen aus Tonkin; aber die letzten Nachrichten lauten nicht so günstig, als zu hoffen erlaubt war. Der Stand der Dinge in Hanoi ist wenig befriedigend; das Delta kommt nicht zur Ruhe. Es scheint nicht mehr möglich, die Thätigkeit auf die Einnahme von Bac-ninh zu beschränken; vermutlich muß bis Lang-Son, das den Eingang zur Grenze Chinas beherrscht, vorgegangen werden. Gestern rückte der rechte Flügel der Kolonne Negrier rasch voran; ein Gefecht stand unmittelbar bevor. Obgleich der Marineminister keine Depeschen veröffentlicht, gilt es für zuverlässig, daß seit zwei Tagen in der Umgegend von Bac-ninh gekämpft wird.

Großbritannien und Irland.

London, 12. März. Für Baker Pascha ist seine Niederlage bei dem Brunnen Teb insofern zum Heile ausgeschlagen, als er dadurch Gelegenheit erhielt, dem Befehlshaber des englischen Entfahrsorgs seine Dienste als ortskundiger Fachmann anzubieten. Er wurde der Rundschiffahrttheilung beigegeben und machte den Entfahrsorgs „in englischen Diensten“ mit. Daraufhin denn erwachten in England die Anstrengungen für seine Wiederaufnahme in das Heer. Für das schönere Geschlecht war der Mann, der wegen eines Vergehens gegen eine Dame in einem Eisenbahnwagen aus dem Heer ausgestoßen worden, stets interessant geblieben. Als daher der Standard die Damen Großbritanniens aufforderte, ihr Urtheil abzugeben, ließen in der Redaktion sofort über 200 Briefe ein, die sämmtlich seine Rückberufung befürworteten. Wenn es also von den Damen abhinge, würde der ebenmalige Reiteroberst Valentin Baker bald wieder in Amt und Würden eingeseht sein. Aber es bleibt immer noch der Einspruch der Königin und derjenigen Offiziere übrig, deren Beförderung den Wiedereintritt Bakers aufhalten würde. Und so wird Baker vorläufig wieder zu seiner Sendamerie zurückkehren müssen. General Graham hat ihm sowie dem Obersten Burnaby für ihre Thätigkeit im Auskunfts-Bureau den amtlichen Dank abflattern lassen.

„Nein, sie hat meine Einladung abgelehnt.“

„Ich muß nun ebenfalls meine Zusage zurücknehmen,“ wandte Sonnenberg sich zu der Stadträtin. „Sie werden mir deshalb nicht großen, gnädige Frau. Wenn Dora davon Kenntnis erhält, wird sie wohl kommen.“

„Nein, auch dann nicht, sie hat es mir entschieden abgelehnt.“

„Man muß das Gerücht ihrer Verlobung mit Herrn Sonnenberg verbreiten,“ sagte Madame Reichert, deren Mundwinkel ein böser täuschlicher Zug umspielte, „das wäre nun wohl noch der einzige Weg, um einen Druck auf sie zu üben.“

„Und auf diesem Wege wird auch nichts erreicht werden,“ warf Reichert ein. „Wenn ihr das Gespräch lästig wird, reißt sie ab, wir wissen ja, wie sehr sie geneigt ist, rasche Entschlüsse zu fassen!“

„Ich bitte nochmals, bemühen Sie sich weiter nicht,“ sagte Sonnenberg, und wenn auch aus den Tiefen seiner dunklen Augen Muth, Haß und Racheburst leuchteten, so klang seine Stimme doch kalt und ruhig. „Ich würde die Achtung vor mir selbst verlieren, wenn ich nach dieser Niederlage an meinen Hoffnungen festhalten und durch unehrenhafte Mittel die Scharte ausweken wollte.“

„Wollen Sie denn diese Niederlage so geduldig einstecken?“ fragte Madame Reichert, die grauen Augen mit einem durchdringenden Blick auf ihn heftend. „Sie sind ohne Ursache in der größten Weise beleidigt worden, brängt es Sie nicht, sich Genugthuung dafür zu verschaffen?“

„Nein,“ erwiderte er gelassen, „mir liegt jeder Gedanke an Rache fern, ich hätte ja diese Niederlage voraussehen können. Ich will nicht leugnen, daß sie mich mit Born und Entrüstung erfüllt, dieses Gefühl ist ja zu natürlich, als daß ich mich von ihm freisprechen könnte, aber andererseits denke ich auch zu edel, um für die Beleidigungen, die ich wohl selbst herausgefordert habe, Vergeltung zu üben.“

Sonnenberg hatte sich bei den letzten Worten erhoben; er schien jetzt mit dieser Angelegenheit vollständig abgeschlossen zu haben.

„Darf ich Ihnen einen Platz in meinem Wagen anbieten?“ fragte die Stadträtin.

„Sie sind sehr liebenswürdig,“ erwiderte er mit einer leichten Verneigung, „wenn Sie sich nur noch einige Minuten gedulden wollen, so nehme ich Ihr freundliches Anerbieten mit herzlichem Danke an.“

„Gewiß, sehr gerne,“ nickte sie.

„Herr Reichert, darf ich um einen kurzen Augenblick bitten?“

Der Bankier zuckte unwillkürlich zusammen, als er den glühenden Blick der dunklen Augen so fest und durchdringend auf sich gerichtet sah; ägerrnd erhob er sich, die beiden Serviranten in's Nebenzimmer.

„Mir fehlt jetzt die Zeit, um die geschäftliche Angelegenheit über die ich mit Ihnen reden muß, ausführlich zu besprechen,“ nahm Sonnenberg das Wort, den Stuhl ablehnend, der ihm angeboten wurde, „darf ich Sie bitten, mich gleich nach Tisch in meiner Wohnung zu besuchen?“

Mit wachsendem Befremden blickte Reichert ihn an, ernste Besorgniß sprach aus seinem erleuchtenden Gesicht.

„Welche geschäftliche Angelegenheit könnte das sein?“ fragte er ausweichend. „Sie wissen, ich habe mich von allen Geschäften zurückgezogen.“

„Eine Angelegenheit, über die ich nur unter vier Augen mit Ihnen reden kann,“ erwiderte Sonnenberg ernst.

„Um, ich weiß nicht.“

„Ob Sie Zeit haben werden? Ich glaube das doch, Herr Reichert, ich erwarte Sie mit Sicherheit.“

Die Worte klangen wie ein Befehl, der Bankier ägerte nicht immer; gerade dieser kurz angebundene, herrische Ton mußte seine Besorgniß erhöhen.

Rußland und Polen.

W. O. Petersburg, 13. März. (Orig.-Korr. d. „Pos. Ztg.“) Heute ist der dritte Jahrestag des schreckensvollen Todes Alexander II., ein Tag der Trauer für ganz Rußland, das immer mehr und mehr einsehen lernt, was es an diesem Herrscher verloren hat; in Tag, der alle und jeden in weiten Jarenreiche zur inneren Einsicht anhalten und veranlassen müßte, dem lässigen Schlenkrian Valet zu sagen, der überall bei uns fünf gerade sein läßt, wenn dadurch nur nicht das eigene Wohlergehen und die eigene Bequemlichkeit tragtirt werden. Außerlich wird ja dieser ernste Gedanktag in würdiger Weise begangen; in allen Kirchen findet Trauergottesdienst statt; daß aber die Erinnerung an das schreckliche Ende des Zar-Befreiers, welcher für die Fehler seiner Vorgänger die Verantwortung tragen und bluten mußte, zu der so nötigen moralischen Wiebergeburtsbeiträge beitragen möge, ist ein frommer Wunsch und wird wohl noch lange ein solcher bleiben. Die „Peterburgskija Wedomosti“ meinen zwar, die Aera einer solchen Wiebergeburtsbeiträge habe vor drei Jahren nach dem blutigen Ereigniß am Katharinenkanal ihren Anfang genommen, man habe dann bei uns begonnen, wieder zu Vernunft zu kommen. Worauf eigentlich die Hoffnungsfreudigkeit der genannten Zeitung basiert ist, das theilt sie uns nicht mit. Sie sieht übrigens ihr politisches Ideal im Stillstande resp. Rückschreiten, und von diesem Standpunkte aus mag sie Recht haben. Denn von einem Rückschreiten war bei uns in den verfloßenen drei Jahren durchaus wenig zu spüren. Was ist aus den wohlgemeinten Reformen Alexander II. geworden? Haben sie nur einigermaßen die Hoffnungen gerechtfertigt, welche er auf dieselben gesetzt? Leider muß man auf letztere Frage mit „nein“ antworten und tragen hieran die Schuld weder die Reformen, gegen welche von einer Seite Sturm gelaufen wird, noch die Regierung, welcher wieder von anderer Seite die ganze Verantwortung für den Mißerfolg in die Schuhe geschoben wird, sondern der Schulbige allein ist das Volk in seiner Gesamtheit. So lange hier nicht der Indolenz, Indifferenz und wie alle die negativen Eigenschaften heißen können, mit denen das russische Volk so reich gesegnet ist, der Saupack gegeben wird, so lange wird auch eine Wendung zur Besserung in den hier herrschenden Verhältnissen nicht zu verzeichnen sein. Man nehme nur beispielsweise unsere städtischen Institutionen, die schon seit 14 Jahren funktionieren, auch eine Reform Alexander II. In Petersburg befinden sich ungefähr 20 000 Wahlberechtigter, doch von diesen üben ihr Wahlrecht nur 2000 aus, d. h. 90 Prozent begeben sich ihres Rechtes; die gleichen Verhältnisse herrschen in Moskau, das, seitdem Tischtscherin seinen Abschied nahm, noch immer ohne Stadthaupt ist und das nach einer neuesten Version die Absicht haben soll, Tischtscherin an seine Spitze zu berufen. In gleich betrübender Weise macht sich der Mangel an Bürgerfinn bei den Russen in allen Institutionen bemerkbar, die ihre Entstehung den Reformen Alexander II. verdanken, mögen sie nun Landschafft, Geschworenengericht u. s. w. heißen. Wenn der verstorbene Kaiser aus lichten Höhen auf uns herniedersehen könnte, wie traurig würde ihm wohl unter solchen Umständen zu Muthe werden. Das Einzige, was ihn hier wahrhaft erfreuen würde, das ist die deutsch-russische Freundschaft, die sich mit jedem Tage zu befestigen scheint und wohl bald die engste Intimität erreicht haben dürfte, bei welcher sie sich dann recht lange erhalten möge. — Kaiser Alexander III. ist gestern mit seiner Gemahlin in Petersburg aus Gatschina eingetroffen und nahm an der Beerdigung des verdienten Admirals Bessowstij theil. Heute dürfte der Kaiser, wie er es auch im vorigen Jahre gethan, in aller Frühe, zwischen 7 und 8 Uhr Morgens, ein stilles Gebet am Grabe seines ermordeten Vaters in der Peter-Pauls-Festung verrichtet haben.

Petersburg, 13. März. Aus der Vorgeschichte des Anschlusses der Dase Merm an Rußland theilen die „Balkin. Zwest.“ noch Folgendes mit: Außer der drohenden Nachbarschaft der Russen in der Tete-Dase gab u. A. auch folgende rationelle Maßregel.

„Wenn ich nur wüßte?“ sagte er zögernd. „Erinnern Sie sich an den Abend, an dem das letzte Fest in ihrem Hause gefeiert wurde,“ sagte Sonnenberg mit gedämpfter Stimme. „Erinnern Sie sich, daß ich in einer gewissen Stunde Nasenbluten bekam und in den Garten ging, vielleicht können Sie dann das übrige errathen.“ Reichert war zurückgeprallt, als ob plötzlich ein Gespenst vor ihm aus dem Boden aufgestiegen sei, sein Gesicht wurde fahl, die Augen drängten sich mit starrem Blick aus ihren Höhlen. „Ich verstehe das alles noch nicht,“ sagte er, und so sehr er sich auch bezwang, konnte er doch nicht verhindern, daß seine Stimme vibrirte. „Ich weiß nicht, was Sie mit der Hindeutung auf diese Erinnerung sagen wollen.“ „Sie sollten das in der That nicht wissen?“ spottete Sonnenberg. „Nein, nein, aber . . .“ „Aber Sie werden kommen, nicht wahr?“ „Ja, ich muß wohl, um mir dieses Räthsel lösen zu lassen. Ich habe ohnehin in der Stadt zu thun, mein Schwiegerohn Menzel hat sich zu einer Thorheit entschlossen, die ich ihm ausreden muß, ich werde jedenfalls gleich nach Tisch kommen.“ Sonnenberg nickte befriedigt und kehrte ins Wohnzimmer zurück. „Ich bin bereit, gnädige Frau,“ sagte er, und seiner ruhigen, fast heiteren Miene sah auch ein scharf beobachtender Blick nicht die Erregung an, die in seinem Innern tobte. Die Stadträtin erhob sich und nahm Abschied von ihren Eltern; der Blick Madame Reichert's ruhte forschend auf dem Gatten, es schien fast, als hätte sie bereits den Zweck der geheimen Unterredung errathen, denn auch in ihren Zügen spiegelte sich geheime Besorgnis. „Verlieren Sie die Hoffnung nicht,“ sagte sie, als er ihre Hand an seine Lippen zog, „was ich mir einmal vorgenommen

welche auf die ökonomische Lage der Wästenbewohner von außerordentlichem Einfluß war, einen Anstoß zum Anschluß der Merm-Turkmenen an Rußland. Während einer Expedition unserer Truppen durch die Steppe wurde bemerkt, daß es möglich sei, das Wasser des Flusses Tediend, welcher auf den Höhen Afghansians entspringt und in der Sandwüste verläuft, durch Abdämmung zur Irrigation der, wie Kanäle und Dammbaureise beweisen, meist auf diese Weise befruchteten, jetzt aber vernachlässigten und verödeten Dase zu verwenden. Unsere Truppen stellten die alten Dämme theilweise wieder her und das Wasser des Tediend ergoß sich befruchtend durch die erhalten gebliebenen Kanäle und damit eröffnete sich die Aussicht, der Landschaft ihre frühere Fruchtbarkeit wieder zu verleihen und sie zum beständigen Aufenthaltsort festhafter Bewohner geeignet zu machen. Solche Plätze sind dort selten und jeder Fleck bewässerter Erde, welche, Dank dem fruchtbaren Boden, mühevolle Ernten an Getreide und Baumwolle trägt, ist verlockend für die Nomaden und veranlaßt sie, sich an solchen Punkten ganz niederzulassen. Nachdem die Regierung des Transkaspis-Gebietes der Wüste durch die Entdeckung des Mittels, sie in einen Ansiedelungspunkt umzuwandeln, eine solche Bedeutung verliehen, entsandete sie eine Expedition nach Merm mit der Aufforderung an die Turkmenen, sich auf den bewässerten Plätzen anzusiedeln.

Locales und Provinziales.

Posen, 15. März.

* Das Repertoire im Stadttheater ist für die kommende Woche wie folgt entworfen: Sonntag, den 16. d. M.: „Die Stimme von Portici“, (Fenella: Frä. Russell a. G.); Montag: „Der fliegende Holländer“ (zum letzten Male); Dienstag: „Der Proceß“; Mittwoch: „Jesko“ (ermäßigte Preise); Donnerstag: „Der Maskenball“, Oper v. Verdi (Novität für Posen); Freitag: „Uriel Acosta“ (Herr Ludwig Varnay a. G.); Sonnabend, den 22. d. M.: „Das Wasser“ (Hr Ludwig Varnay a. G.)

r. Beim Herrn Oberpräsidenten fand gestern ein großes Fest statt, zu dem ca. 200 Personen geladen und erschienen waren; die Anzahl der vorgefahrenen Equipagen betrug 53.

r. Der Handwerkerverein wird Sonnabend den 22. d. M. den Geburtstag des Kaisers durch ein gemeinschaftliches Abendessen feiern.

d. Der polnische Volksbibliothekerverein hielt am 13. d. M. im Saale des Hotel de France unter Vorsitz des Herrn Wl. von Bentkowski seine ordentliche Generalversammlung ab. Dem von dem Schriftführer des Vereins, Dr. Lehiniski, erstatteten Jahresberichte ist Folgendes zu entnehmen: An der Spitze des in der vorjährigen Generalversammlung auf drei Jahre gewählten Vorstandes steht der Bandirektor und Kreisrichter a. D. v. Eyslowski als erster Vorsitzender, Dr. v. Szudzyński als stellvertretender Vorsitzender. Es wurden 19 014 Bücher vertheilt, gegen 29 779 im Jahre 1881, und 29 991 im Jahre 1882, so daß die Gesamtzahl in drei Jahren 78 784 betragen hat. Im Jahre 1883 wurden in Dörfern 117, in Städten 25 neue Bibliotheken errichtet; die Anzahl der Bibliotheken in den Dörfern beträgt danach gegenwärtig 390, in den Städten 85. Die Einnahme betrug 10 416 M., die Ausgabe 10 416 M., wovon 6329 M. für Bücher, 2483 M. für Einbände. Die kritische Kommission des Vereins, zu der auch zwei Geistliche gehören, steht unter Leitung des Herrn v. Bentkowski. Für die beste Volkserzählung wurde ein Preis von 150 M. ausgesetzt; doch befand sich unter den eingegangenen Erzählungen keine, welche des Preises für würdig erachtet wurde. Die Anzahl der Mitglieder des Vereins beträgt gegenwärtig 520.

⊕ Eisenbahn-Strafbillets. Bisher mußte jeder Reisende, welcher wegen Verspätung ein Fahrbillet nicht mehr lösen konnte, dem Schaff-er aber beim Festsetzen des Zuges hiervon Mittheilung machte, auf der nächsten Station mit genügender Aufenthalt das Billet nachlösen unter Zugabe eines Strafbetrages von 1 Mark. Künftig soll nun auf den preussischen Staatsbahnen in Fällen, in welchen Reisende mit einer Nachbarbahn oder einem Anschlußzuge verspätet ankommen und aus diesem Grunde ein Billet zur Weiterfahrt nicht mehr lösen können, von der Erhebung jenes Strafgebühres abgesehen werden.

d. Die Schuhmacher unserer Provinz, welche zu den Innungen gehören, werden hier am 22. und 23. April d. J., eine Versammlung zur Berathung über verschiedene gewerbliche Angelegenheiten, insbesondere auch über die Stellung der Schuhmacher unserer Provinz zu dem allgemeinen deutschen Schuhmacherverbande abhalten.

Der Bauernberg ist nach den Plänen des vorigen städtischen Bauverwalters Hochberger, welcher früher als königlicher Bauverwalter in Posen anlangte, war, und nach den Plänen Stüllers den Bau der hiesigen Paulikirche geleitet hat, ein neues Landtagsgebäude errichtet worden. Herr Hochberger, Sohn des hiesigen Rentmeisters Hochberger bei der Rentenbank, erhielt vor etwa zehn Jahren die Stelle eines städtischen Bauverwalters in Lemberg.

* Ein Fall von Trichinosis, welcher wohl als Warnung dienen kann, ist in dem benachbarten Kobylepole vorgekommen. In Folge des Genußes von Schweinefleisch sind daselbst 14 Personen erkrankt und zwei Kinder, welche behufs besserer Pflege nach einer hiesigen Krankenanstalt gebracht worden waren, bereits gestorben. Die Sektion

habe, das führe ich auch durch, und ich vertraue darauf, daß ich Sie noch vor meiner Abreise als glücklichen Bräutigam begrüßen werde.“ „Ich kann leider dieses Vertrauen nicht theilen und deshalb beharre ich bei meiner Bitte, bemühen Sie sich weiter nicht,“ erwiderte er sehr kühl. „Auf Wiedersehen, Herr Reichert!“ Er bot der Stadträtin den Arm und führte sie hinaus, nicht lange darauf rollte der Wagen von bannen. „Was wollte er von Dir?“ fragte Madame Reichert jetzt ihren Gatten, der in fieberhafter Erregung mit großen Schritten das Zimmer durchmaß. Der Bankier blieb stehen, zornig stampfte er mit dem Fuß auf den Teppich. „Ich wollte, wir hätten diesen Lump nie gesehen!“ sagte er, mit den Zähnen knirschend. „Weshalb, wenn ich fragen darf?“ „Weil er an jenem Abend spionirt hat, ich vermuthe, daß er alles weiß.“ „Alles?“ sagte sie, und ihre magere Hand umklammerte seinen Arm so fest, daß er hätte aufschreien mögen. „Sagte er das?“ „Er deutete es nur an; er erwartet mich nach Tisch in seiner Wohnung.“ „Drohste er Dir?“ „Er befahl mir, zu kommen, und in diesem Befehl lag Drohung genug, ich konnte sie nicht mißverstehen.“ Sie ließ seinen Arm los, aber die grauen Augen blieben mit stehendem Blick unverwandt auf ihm ruhen. „Ich erwarte, daß Du Dich nicht einschüchtern lassen wirst, wenn Deine Vermuthung begründet sein sollte,“ rief sie, und auch ihre Stimme klang jetzt befehlend. „Was kann er beweisen? Nichts! Seine Aussage ist nicht schwerer wiegend als die Deine, und ich glaube, er wird seiner selbst willen keine Anklage wagen, Weise alles zurück und lache ihn aus, wenn er droht.“

hat das Vorhandensein einer ungläublichen Menge von Trichinen ergeben. — Leider wird auf dem Lande die Untersuchung der von Familien geschlachteten Schweine nur in den seltensten Fällen vorgenommen.

r. In Folge des Genußes von Leinöl, welches eine Händlerin aus Moschin am Dienstag in Serayze verkauft hatte, erkrankten dort 6 Personen. Als dieselbe Händlerin nun gestern auf dem hiesigen Markte mit Leinöl zum Verkaufe erschien, wurde dasselbe polizeilich mit Beschlag belegt.

r. In einem Glas- und Bilderladen in der Altstadt prägelte sich gestern Abends der Geschäftsinhaber mit seiner Gattin, wobei sie sich gegenständig so laut beschimpften, daß auf der Straße ein Menschenauflauf entstand. Durch einen herbeigekommenen Schutzmann wurde der Auflauf zerstreut und das streitende Ehepaar befristigt.

— Gestohlene Werthpapiere. Von den bei dem Postdiebstahl auf dem Berliner Bahnhofe in Leipzig geraubten Werthpapieren, welche zum großen Theile nicht näher bezeichnet werden können, fehlen nach einem von der Postbehörde aufgestellten Verzeichnisse auch noch folgende: 1 Coupon zu 40 M. Lit. B. 167913 und 3 Coupons zu je 20 M. Lit. C. 330387/8, 355324/5 und 233773 zu preussischen Konsols, sowie die 15 fälligen Dividendenscheine Nr. 2 zu den Aktien des Berliner Maltervereins Nr. 289—291, 362—368 und 2031—2035. — Ferner fehlen bis jetzt die in einem am 4. November v. J. in Stettin eingelieferten und in Verlust gerathenen Einschreibbriefe enthaltenen gemessenen 3 Reichsbanknoten a 100 M. Nr. 2161738a, 1023576 und 1317263b, sowie die 3 Reichsbanknoten a 50 M. A. 0355528, B 0193139, C. 0191467 und die 2 Reichsbanknoten a 5 M. Ser. XI. Lit. E. Fol. 220 Nr. 1096212 und Ser. XIV. Lit. L. Fol. 264 Nr. 1316545. Diese Bankgeschäfte sind ersucht worden, auf das Vorkommen der vorstehend bezeichneten Werthpapiere zu achten und die Person des Einzahlers festzustellen.

r. Diebstähle. Verhaftet wurde gestern ein Malergehilfe, welcher in der letzten Zeit hier verschiedene Diebstähle verübt hat; einer Wittve in der Kl. Gerberstraße hat er mehrere Goldschmuckstücke, in einem Hause auf der St. Martinsstraße eine goldene Uhr nebst Kette gestohlen. Uhr und Kette wurden bei ihm noch vorgefunden; die übrigen Goldsachen dagegen hatte er bereits verkauft. Die Wohnungen, in denen er die Diebstähle verübt, hatte er mittelst Nachschlüssels geöffnet. — Aus verschlossener Bodenlampe eines Hauses in der Wasserstraße wurden am 13. d. M. mittelst Abdrehens des Vorlegeschloßes drei neue Frauenhemden, vier Nachtsachen, zwei wollene Mannshemden, ein Paar wollene Unterhosen und eine neue Frauenmütze im Gesamtwerte von 9 M. gestohlen. — Vor etwa zehn Tagen erschien bei der Frau eines Hausbesizers auf der Bergstraße ein Burche, und gab an, er sei beauftragt, das Dach zu repariren; nachdem er auf das Dach gelassen worden war, riß er dort etwa 7 Quadratmeter Zinkblech ab, und entfernte sich mit demselben alsdann über das Dach des Nachbar-Grundstückes hinweg. — Gestern Nachmittags kletterten auf einen beladenen Kohlenwagen, welcher vom Bahnhofe durch das Ritterthor nach der Stadt fuhr, drei Strolche, und warfen von dem Wagen Kohlen herab, um dieselben später von der Straße aufzulesen und zu stehlen. Als jedoch ein Schutzmann, welcher von Vorübergehenden auf die Strolche aufmerksam gemacht wurde, erschien, ergriffen die Strolche schleunigst die Flucht.

† Samter, 14. März. [Zentralgefängnis.] In unserer Stadt herrscht große Freude, weil zur Gewißheit geworden ist, daß in Betreff der Erbauung eines Centralgefängnisses für die Provinz Posen von Herrn Justizminister Samter in Aussicht genommen ist. Am 12. d. M. ging nämlich ein Schreiben von den Herren Ober-Landesgerichts-Präsidenten v. Kunowski und Oberstaatsanwalt v. Dreßler aus Posen bei dem hiesigen Magistrat ein, worin diese Herren von der Entschließung des Herrn Ministers Kenntniß geben mit der Aufforderung, nunmehr mit der Sentung eines Probebrunnens auf dem früheren Exercierplatz, worauf das Gefängnis errichtet werden soll, vorzugehen, damit die Ueberzeugung gewonnen werde, daß auch hinreichendes und gutes Trinkwasser vorhanden ist. Der Herr Minister verlangt einen Bauplatz in der Größe von 90 Morgen und hat die größte Beschleunigung anempfohlen. Unser Bürgermeister Hartmann hat denn auch in Folge dessen schon auf morgen eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums anberaumt, um über die Grundlagen der Verhandlung wegen Ueberlassung des erwähnten Exercierplatzes an die Stadt mit der herzoglich-gothaischen Domänen-Verwaltung, welche Eigentümerin desselben ist, Beschluß zu fassen.

×× Gnesen, 14. März. [Zur Paket-Explosion.] Schwurgerichter Schulrevision.] Die Verdachtsmomente gegen den ehemaligen Wirthschafts-Inspektor L. des Herrn von Malczewski auf Swiniarki, der Urheber der Paketexplosion gewesen zu sein, haben sich derart vermehrt und bedauernd gestaltet, daß nach

„Und Du glaubst, daß ich damit von ihm loskommen werde?“ fragte er spöttisch. „Da kenne ich diesen Mann denn doch besser; er wird mir das Messer an die Kehle setzen und . . .“ „So laß sie Dir abschneiden, wenn Du keinen Mannes-muth mehr hast!“ unterbrach sie ihn höhniß. „Finden werden sie hier nichts, und ich für meine Person lasse mich nicht um die Ernte betrügen.“ „Wenn wir mit einem kleinen Opfer die Gefahr beseitigen könnten, so wäre das doch vorzuziehen,“ warf er kleinlaut ein. „Und was nennst Du ein kleines Opfer? Wäre es auch noch so klein, ihm würde es eine Waffe in die Hand geben, mit der er uns bis ans Ende unseres Lebens verfolgen könnte. Nein, darauf lasse Dich nicht ein, Ostar, reichst Du ihm den kleinen Finger, so räumst Du ihm damit das Recht ein, die ganze Hand zu fordern.“ „So meinst Du, ich solle nicht hingehen?“ „Hast Du es versprochen?“ „Ich konnte nicht anders.“ „So wirst Du auch hingehen müssen. Immerhin ist es gut, wenn wir erfahren, was wir zu erwarten haben. Im schlimmsten Falle reise ich voraus und nehme den schwarzen Koffer mit, Du kannst ja ein- oder zwei Tage später nachkommen. Und selbst wenn das schlimmste eintreten und mein Gepäck revidirt werden sollte, das Geheimniß des Doppelbodens entdeckt niemand.“ „Das glaube ich, ebenfalls nicht, aber —“ „Ach was, ich keine Memme! Das Glück hat uns bisher begünstigt, ich glaube, wir dürfen auch ferner auf seine Beistandigkeit vertrauen, wenn wir nur allem, was da kommen mag, dreist die Stirn bieten. Küßt er Dir scharf zu Liebe, so bedinge Dir eine Bedenkzeit aus, damit ich Zeit gewinne. Vor übermorgen werde ich nicht abreisen können, ich muß vorher Abschied nehmen und meine Garderobe einpacken, zudem darf meine Abreise auch nicht einer Flucht ähnlich sehen. Und nun wollen

gerade über seine Urheberschaft kaum noch ein Zweifel besteht. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, seinen Aufenthalt zu ermitteln. — Die nächste Schurmergerichtsperiode beginnt beim hiesigen Landgerichte am 24. d. M. unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Joesten aus Posen. — Der Regierungsschulrath Herr Junglaas aus Bromberg traf gestern in unserer Stadt ein, um die ihm unterstellten Elementarschulen und die höhere Mädchenschule zu inspizieren.

—r. Wollstein, 14. März. [Pestalozzverein. Bersehung. Pösalisches. Tollwuth.] Der Pestalozzi-Zweigverein Ratwiz-Rostarschewo hielt dieser Tage im Klein'schen Hotel in Ratwiz seine erste diesjährige Versammlung. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Schneider aus Rattay hielt einen interessanten Vortrag über den Zweck und die Wirksamkeit der Pestalozzvereine. Die vom Vereinspräsidenten vorgelegte Rechnung wurde beachtet. Es ist erfreulich, daß diesmal wiederum auch zwei Nichtlehrer sich dem Vereine angeschlossen. — Herr Ober-Steuer-Kontrollleur Hannig ist vom 1. April als Hauptamts-Kontrollleur nach Myslowitz versetzt. Sein Nachfolger ist der bisherige Ober-Grenz-Kontrollleur Herr Schauer in Stalmirzoyce. — Die Dienststunden des hiesigen Postamts und der demselben zugehörigen Post-Agenturen in Kiebel, Nauche, Odra-Rostarschewo und Schwenten für den Verkehr mit dem Publikum an den Sonntagen, Feiertagen, so wie am kaiserlichen Geburtstage sind vom 1. April cr. ab folgendermaßen festgesetzt worden. Für hier von 7, resp. 8—9 Vormittags und von 5—7 Uhr Nachmittags. Für die Postagenturen von 8—9 Vormittags und von 5—6 Uhr Nachmittags. Telegraphendienst für hier von 7, resp. 8—8½ Vormittags, von 12—1 und 5—7 Uhr Nachmittags. Für Kiebel und Rostarschewo von 7 resp. von 8—9 Vormittags, von 12—1 und 5—6 Uhr Nachmittags. — Im nahen Groß-Nelle ist die Tollwuth unter den Hunden ausgebrochen. Es müssen demzufolge sämmtliche Hunde im hiesigen Stadtbezirk, so wie in den Drtschaften Groß-Nelle, Lebfelde, Kiepin, Chorzein, Wignitzer-Hauland, Karpitz, Komorowo, Bergyn, Neu-Tlofi, Alt- und Neu-Widzim, Klein-Nelle, Keuhof, Odra, Krutla und Kieftowo auf den Zeitraum von drei Monaten angeleitet werden.

h. Kasten, 14. März. [Vorschussverein.] Dem soeben veröffentlichten Rechenschaftsbericht des hiesigen (deutschen) Vorschussvereins über das abgelaufene 16. Vereinsjahr entnehmen wir folgende Angaben: Am 1. Januar 1883 zählte der Verein 492 Mitglieder, im Laufe des Jahres sind 82 neue Mitglieder hinzugetreten und 75 ausgeschieden (43 durch Beschluß der Generalversammlung, 26 freiwillig und 6 durch den Tod) so daß der Verein jetzt 499 Mitglieder zählt. Bei der Vereinskassirung wurden vereinnahmt 607 819 M. 65 Pf., verausgabte 592 179 M. 54 Pf. und verblieb nach Abrechnung von 13 655 M. 11 Pf. An Vorschüssen wurden gewährt 90 465 M. 25 Pf. aus 1882) 496 680 M. 25 Pf. und hierauf zurückgezahlt 396 533 M. 25 Pf., mithin bleiben ultimo 1883 ausstehend 100 147 M. Die Zinseneinnahme betrug 8065 M. 77 Pf., rückständig bleiben 23 M. 56 Pf. Zinsen ergiebt zusammen 8089 M. 33 Pf.; hiervon die pro 1883 anticipando gezahlten Zinsen im Betrage von 842 M. 02 Pf., verbleiben pro 1883 7247 M. 31 Pf. Für die aufgenommenen Darlehne im Gesamtbetrage von 75 690 M., wovon 61 330 M. zurückgezahlt wurden, sind an Zinsen gezahlt 733 M. 49 Pf. noch rückständig 159 M. 20 Pf. und die Spareinlagen zugeschrieben 1617 M. 70 Pf. Die Summe der letztern bezifferte sich am Schluß des Vereinsjahres auf 43 483 M. 54 Pf., welche mit 4 pCt. verzinst werden. Der Reservefond beträgt 10 585 Mark 95 Pf., das Mitglieder Guthaben 30 843 Mark 29 Pfennig, hiervon waren dividendeberechtigt 24 432 Mark und gelangten auf diese Summe 1954 Mark 58 Pf. (8 pCt.) als Dividende zur Vertheilung. An Gehältern wurden gezahlt dem Präsidenten 1500 M., außerdem eine Gratifikation von 100 M.; dem Kontrollleur 200 M. Remuneration. Als Beitrag zum allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbande wurden abgeführt 29 M. 5 Pf.; zu dem in Berlin für Dr. Schulze-Delitzsch zu errichtenden Denkmal 56 M. beigetragen. Der Zinsfuß für die Schecks des Vereins gewährten Vorschüsse beträgt bis zum 1. April c. 7 pCt., von da ab 6 pCt. Die Anzahl der gewährten Darlehen beläuft sich im Jahre 1883 auf 1948, welche sich in der Höhe zwischen 5 und 3000 M. bewegten. Es dürfte noch des Erwähnens werth sein, daß der Verein seine meisten Mitglieder unter den kleinen ländlichen Besitzern der Umgegend zählt und von diesen auch am meisten in Anspruch genommen wird.

± Samter, 13. März. [Konservativer Verein. Wahlen. Kreisparlasse.] Unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrath Caffé-Ottorowo fand am 8. d. M. im Hotel zur Giebel hier der konservative Verein des Kreises Samter eine Versammlung statt. Es waren etwa 12—15 Personen erschienen. Der Vorsitzende berichtete über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Reichstagswahl. Sodann wurde ein Komitee, bestehend aus den Herren Landrath v. Dziembowski hier, Rittergutsbesitzer v. Löper, Szejewantowo und Amtsrath Caffé-Ottorowo gewählt. Dieses soll sich mit den konservativen Vereinen der Kreise Birnbaum und Dobornil in Bezug auf die bevorstehende Reichstagswahl in Verbindung zu setzen. — Bei der gestern hier stattgehabten Wahl eines evangelischen Schulvorstandes wurden gewählt: die Herren Bäckermeister Rober, Konditor Kurzman und Apotheker Nolte.

— Die Geschäfts-Resultate der diesseitigen Kreis-Sparkasse waren am Schluß des v. M. folgende: Einnahme 230 318 M., Ausgabe 226 351,21 M., Bestand 3966,44 M. Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse macht bekannt, daß vom 14. d. M. ab bis zum 1. April c. Sparkassen-Einlagen weder angenommen noch zurückgezahlt werden.

! Neustadt b. P., 13. März. [Fahrmarkt.] Der heute hier selbst abgehaltene Kram- und Viehmarkt war im Allgemeinen geschäftslos geblieben. Jedemfalls war der strömende Regen, der bereits in der vergangenen Nacht seinen Anfang nahm, daran Schuld. Der Krammarkt war von auswärtigen Krämer nur sehr schwach besucht. Selbst die hiesigen Krämer hatten nur zum kleinen Theil ausgepackt. Etwas regeres Leben entfaltete sich auf dem Viehmarke, woselbst namentlich viel Pferde aufgetrieben waren. Auch an Käufern fehlte es hier nicht.

! Birnbaum, 14. März. [Fahrmarkt. Ordensverleihung. Besetzung von Lehrstellen.] Von dem am 12. d. M. in Rähme abgehaltenen Jahrmärke läßt sich im Allgemeinen nur daselbe berichten, wie von dem in Birke. Der Krammarkt war nur äußerst schwach besucht und von Kaufleuten auf demselben nichts zu spüren, so daß viele Krämer kaum so viel eingenommen haben werden, um ihre Unkosten zu decken. Auf dem Viehmarke war Rindvieh sehr wenig aufgetrieben; die Preise für solches waren ebenso wie bei den Pferden sehr niedrig. Der Schweinemarkt war ebenfalls nur schwach besucht und von einem Geschäft wenig und gar nichts zu bemerken. — Mit dem 1. März d. J. ist der Lehrer Rudolph Wothke in Eichberg nach einer 50jährigen Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Derselbe hatte es verstanden, sich während dieser langen Zeit die Liebe und Achtung seiner Gemeinde und Kollegen in hohem Grade zu erwerben. In Anerkennung seiner langjährigen, pflichtgetreuen Dienstzeit wurde dem Jubilar von Sr. Majestät der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen, der ihm am 1. d. M. durch den Lokal-Schulinspektor Pastor Kridau-Birke im Beisein des Gesamt-Schulvorstandes überreicht wurde. — Dem Lehrer Schöel-Schwibus ist die 2. Lehrer- und Kantorstelle an der evangelischen Schule zu Dentschen und dem Hauslehrer Anklam aus Procin bei Mogilno die 4. Lehrerstelle an derselben Schule und zwar erstere definitiv, letztere interimistisch übertragen worden.

v. Rogasen, 14. März. [Abiturientenprüfung.] Heute fand in dem hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Polke aus Posen, die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Zugelassen wurden 4 Oberprimaner, von denen einer bei Beginn der Prüfung von derselben wegen seiner vorzüglichsten schriftlichen Arbeiten dispensirt wurde. Das Resultat der Prüfung war, daß sämmtliche Examinanden das Zeugniß der Reife erhielt wurde.

W. Bronke, 13. März. [Waldbverkauf.] Heute wurde seitens des Gutsbesizers Radsberger von seinem Rittergute Chojno eine Waldfläche von 1900 Morgen groß an den Grafen Brinski auf Smachowo verkauft und gerichtlich aufgelassen. Die erorbene Waldfläche hat der Graf seiner Herrschaft Smachowo zuschreiben lassen. Auch die königliche Regierung hat sich um den Anlauf der Waldfläche beworben, da sie mit den königlich Bundesbagerer Forstrevieren grenzt.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

Berlin, 15. März, Abends 7 Uhr.

Reichstag. Fürst Bismarck erklärt: Die verbündeten Regierungen wollen nicht die Vorlage auf den engen Kreis der Berufsarten beschränken. Die Einschließung weiterer Kreise bleibt vorbehalten. Wir haben uns nur eine vorläufige Beschränkung auferlegt, um das Zustandekommen des Gesetzes zu erleichtern. Wir wollen nicht das Volk beherrschen, sondern dem Volke dienen, aber dann muß jeder Abgeordnete helfen, wo das Volk der Schutz drückt. Das Parlament darf den wohlwollenden Absichten der Regierung die Mitwirkung nicht versagen, es darf die Regierung nicht stets angebrachtermaßen abweisen. Die Zerrissenheit der Parteibestrebungen gefährdet die wohlwollenden Intentionen der kaiserlichen Politik. Die fortbauende Negation seitens des Reichstags verschleppt Alles. Möge doch der Reichstag die Initiative ergreifen und seinerseits bessere Vorschläge machen. Der viel getabelte Ausschluß der Privat-Versicherungs-Gesellschaften bezweckt die Erhöhung der Garantie, Sicherheit zu gewähren und die Prämie auf ein Minimum herabzubringen. Wir wollen vom Standpunkte des praktischen Christenthums den Armen helfen, wir wollen mit fester Hand und mit dem Messer des Operators den Einschnitt wagen. Falls das Gesetz zustande komme, sei die

Regierung bereit, dasselbe auf weitere Arbeiterkategorien auszubehnen. Wenn der Reichstag an Stelle der Regierungsvorlage eine bessere mache, werde die Regierung dieselbe gern acceptiren, und darin keine Niederlage sehen. Es handle sich bei der Frage um eine terra incognita ohne Erfahrungen, nicht um hohe Politik, sondern um Interessenpolitik im besten Sinne. Darnach möge man die Vorschläge gruppiren; ein soziales vacuum sei auszufüllen, dessen sich andernfalls die Sozialdemokratie bemächtigen würde. Die Vorlage biete in vollem Maße Freiheit der Organisation, nur die Leitung selbst müsse obligatorisch sein. Die Regierung sei ehrlich bemüht, den inneren Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitern zu festigen, sie erhofft den Beistand des Reichstages.

Abg. Sonnemann sieht dem Entwurfe nicht ohne Sympathie gegenüber, er fürchtet aber, der Rahmen des Gesetzes sei allzusehr gespannt, mehr Selbstbeschränkung hätte die Möglichkeit, etwas zu erreichen, wesentlich gefördert. Den Versicherungszwang acceptirt Redner, mit der Revision des Haftpflichtgesetzes allein wäre nicht geholfen.

Abg. Bamberger hält den Einwendungen des Reichstanzlers gegenüber seine gestrigen Darlegungen aufrecht. Er sei gegen die von Sonnemann unter Hinweis auf Oesterreich gewünschte Selbstbeschränkung. Die österrichische Reichsrathsoption erblicke gerade das Heil allein in dem Vorgehen der deutschen Regierung. Widen wir nicht zu viel auf das Ausland, legen wir die bessernde Hand an die Schäden, wie wir sie finden.

Der Reichstag verwies die Unfallversicherungsvorlage schließlich an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Montag Versicherungsgesetz.

Wien, 16. März. [Prozeß Schenk.] Die Angeklagten Hugo Schenk, Schloßaref, Karl Schenk sind des Verbrechens für schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Militärisches.

S. Laut Rabinetsordre vom 8. März sind zehn türkische Offiziere, welche sich schon seit längerer Zeit für den preussischen Militärdienst haben vorbereiten lassen, als Sekonde-Lieutenants à la suite der Armee mit Patent angestellt und gleichzeitig denjenigen Truppentheilen, deren Uniform sie zu tragen haben, vom 1. April d. J. ab zur Dienstleistung überwiesen, und zwar: Lieutenant Mahmud Mustafa Kasir dem 3. Garde-Regiment s. F., Lieut. Mehmed Rahmi dem 3. Westf. Inf.-Regt. 16. Lt. Mustafa Ragib dem 1. Hannov. Inf.-Regt. 74. Mittm. Mustafa Simi dem 2. Brandenb. Drag.-Regt. 12. Mittm. Mehmed Ali dem 1. Hannov. Drag.-Regt. 9. Mittm. Mehmed Hatt dem 2. Westf. Inf.-Regt. 11, Adjut. Major Mehmed Schulri dem 2. Garde-Feld-artill.-Regt., Hauptm. Sabub Wassi dem 1. Rhein. Feld-artill.-Regt. 8, Hauptm. Ali Risa dem Nassauischen Feld-artill.-Regt. 27 und Hauptm. Mehmed Nisa dem Garde-Pionier-Bataillon. — Mit dem 2. Mai nehmen die Frühjahrsbesichtigungen bei dem Gardekorps ihren Anfang, und macht, wie immer das 1. Garde-Regiment den Anfang, welches am Tage von Groß-Görschen im Lustgarten zu Potsdam dem Allerhöchsten Kriegsherrn vorgestellt wird.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Das soeben erschienene Märzheft der Monatschrift „Nord und Süd“ wird eröffnet durch eine vorber in deutscher Sprache noch nicht veröffentlichte Novelle von Iwan Turgenjew, unter dem Titel „Der Kaufbold“. Es schließt sich daran, auf Grund noch unbenützter Materialien verfaßt, eine kulturgeschichtliche Studie Karl Robertens über „Einigen Leuten vom Regiment Gensd'armes“, den im russischen Dienste verstorbenen General Grafen Koltitz-Jankendorf. Auf die Berliner Gesellschaft im Anfange dieses Jahrhunderts fällt durch die Arbeit manches interessante Streiflicht. „Ein deutscher Gesandter bei Soliman dem Großen“ nennt sich ein, gleichfalls auf Grund veröffentlichten Materials geschriebener geschichtlicher Essay aus der Feder von Professor G. Hirschfeld in Königsberg. Die Arbeit ist ein interessanter und werthvoller Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen dem alten deutschen Reiche und den Sultanen der Türkei. Paul Bindau hat zu dem Feste eine geistvolle und fesselnde Kritik des jüngsten Romanes von Hans Hopfen „Brennende Liebe“ beigezeichnet. Ein Portrait in Radirung, den berühmten Klinger Professor Fr. Th. Frerichs darstellend, ist dem Feste beigegeben.

wir hinuntergehen, Leonie wird mit dem Mittagessen schon auf uns warten.“

„Ich möchte lieber hier oben speisen,“ sagte er zögernd.

„Sei kein Kind!“ grollte sie. „Menzel kommt heute Mittag nicht, er speist mit einem Geschäftsfreunde im Hotel und Leonie ist nicht scharfsichtig genug, um Deine Unruhe zu bemerken.“

„Mit Menzel habe ich nachher auch noch ein Süßchen zu pfücken.“

„Wegen dieser Villa? Bah, was liegt uns daran, wenn er sie Deinen Kreditoren übergeben will? Den Schaden hat er allein zu tragen.“

„Und Leonie?“ fiel er ihr ins Wort. „Sie ist die Eigenhümerin dieses Hauses, sie soll festhalten, was sie hat!“

„Du kennst ihren schwachen Charakter,“ erwiderte sie achselzuckend. „Wir haben ohnedies Kerger genug; es wäre Thorheit, wenn wir uns auch noch um diese Angelegenheit bekümmern wollten!“

„Ich gäbe etwas darum, wenn wir nur schon in London wären,“ seufzte Reichert, während er vor den Spiegel trat und mit der Hand langsam über seine Augen fuhr. „Wir werden wohl eher keine frohe Stunde mehr haben.“

„Wir kommen auch dahin,“ sagte sie zuversichtlich, „sei nur fest! Beweise können nicht gefunden werden, und sollte Sonnenberg dennoch glauben, zu Drohungen berechtigt zu sein, so will ich ihm den Standpunkt schon klar machen und ihn eines andern belehren.“

Zwar schüttelte Reichert noch immer ungläubig das Haupt, aber die Zuversicht seiner Frau schien ihn doch ermutigt zu haben; er folgte ihr jetzt die Treppe hinunter, um an der Tafel Leonie's das Mittagmahl einzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Koch über die Cholera-Bacillen.

Von dem Leiter der deutschen wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Cholera, Geh. Regierungsrath Dr. Koch, ist d. d. Ralskutta, 2. Februar, der sechste Bericht eingelaufen. Wir entnehmen demselben das Folgende: Es wurden von der Kommission in Ralskutta 22 Choleraleichen und 17 Cholerafranke untersucht und dabei als Resultat festgestellt, daß die betreffende Bakterienart regelmäßig in Cholera-darm vorkommt. Eine Reihe von Untersuchungen, welche zur Kontrolle an 28 anderen Leichen (davon 11 Dysenterien, an Ausleerungen eines Falles von einfacher Diarrhoe, von Dysenterie und von einem Gesunden nach überstandener Cholera, von Spülflüssigkeit, Sumpfschlamm, unreinem Wasser u. s. w. vorgenommen wurde, ergab kein Vorkommen von „Kommabacillen“, welche somit allein der Cholera eigenthümlich sind. Da die Vegetation dieser Bakterien im Darm nicht durch die Cholera bewirkt sein kann, so bleibt nur noch die Annahme übrig, daß sie die Ursache der Cholera sind. Daß dies aber auch in der That so ist, dafür spricht eine Anzahl anderer Thatfachen in untrüglicher Weise. Vor Allem ihr Verhalten während des Krankheitsprozesses. Ihr Vorkommen beschränkt sich auf dasjenige Organ, welches der Sitz der Krankheit ist, auf den Darm. Im Magen wurden keine Cholera-bacillen angetroffen. Es wäre allerdings noch zu wünschen, daß es gelingen möchte, mit diesen Bakterien eine der Cholera analoge Krankheit an Thieren künstlich zu erzeugen, um ihr ursächliches Verhältniß zur Krankheit auch ad oculos zu demonstrieren. Dies ist jedoch noch nicht gelungen, und es muß auch fraglich erscheinen, ob es jemals gelingen wird, weil allem Anschein nach Thiere für die Cholerainfektion unempfindlich sind. Könnte irgend eine Tierpezies an Cholera erkranken, dann hätte dies in Bengalen, wo während des ganzen Jahres und über das ganze Land hinweg der Cholerainfektionsstoff verbreitet ist, irgend einmal in zuverlässiger Weise beobachtet werden müssen. Aber alle darauf gerichteten Eftundigungen sind negativ ausgefallen.

Dennoch kann die Beweiskraft der vorhin angeführten Thatfachen durch das Nichtgelingen des Thierexperiments nicht abgeschwächt werden. Auch bei anderen Infektionskrankheiten tritt uns dieselbe Erscheinung entgegen, so zum Beispiel beim Abdominaltyphus und bei der Lepra, zwei Krankheiten, denen ebenfalls spezifische Bakterien zuzumachen, ohne daß es bisher gelungen ist, diese Krankheiten auf Thiere zu übertragen, und doch ist die Art und Weise des Vorkommens der Bakterien in diesen Krankheiten eine solche, daß unabwieslich die Bakterien als die Ursache der Krankheit angesehen werden müssen. Dasselbe gilt auch von den Cholera-bakterien.

Uebrigens hat das weitere Studium der Cholera-bakterien noch mehrere Eigenschaften derselben erkennen lassen, welche sämmtlich mit dem, was über die Cholera-ätiologie bekannt ist, in Einklang stehen, mithin als weitere Bestätigung für die Richtigkeit der Annahme, daß die Bacillen die Choleraursache sind, dienen können.

Am bemerkenswerthesten in dieser Beziehung ist die wiederholt gemachte Beobachtung, daß in der Wäsche der Cholerafranken, wenn sie mit den Dejektionen bechnmmt war und während 24 Stunden im feuchten Zustande gehalten wurde, die Cholera-bacillen sich in ganz außerordentlicher Weise vermehren. Es kann dieses Verhalten eine Erklärung für die bekannte Thatfache geben, daß die Cholerawäsche so häufig die Veranlassung zur Infektion solcher Personen abgiebt, welche damit zu thun haben. Durch diese Beobachtung aufmerksam gemacht, wurden weitere Versuche angestellt und gefunden, daß dieselbe Erscheinung eintritt, wenn Cholera-dejektionen oder Darminhalt von Cholera-leichen auf der feucht gehaltenen Oberfläche von Leinwand, Fließpapier und ganz besonders auf der Oberfläche feuchter Erde ausgebreitet wird. Nach 24 Stunden hatte sich regelmäßig die ausgebreitete dünne Schleimschicht vollständig in eine dicke Masse von Cholera-bacillen verwandelt.

Eine weitere sehr wichtige Eigenschaft der Cholera-bakterien ist die, daß sie nach dem Eintrocknen so rasch absterben, wie kaum eine andere Bakterienart. Gewöhnlich ist schon nach dreistündigem Trocknen alles Leben in ihnen erloschen.

Es hat sich ferner noch ergeben, daß ihr Wachstum nur in alkalisch reagirenden Nährsubstanzen regelrecht erfolgt. Schon eine sehr geringe Menge freier Säure, welche das Wachstum anderer Bakterien noch nicht merklich beeinflusst, hält sie in der Entwicklung auf-fallend zurück.

Im normal funktionirenden Magen werden sie zerstört, was daraus hervorgeht, daß wiederholt bei Thieren, welche anhaltend mit Cholera-bacillen gefüttert und dann getödtet waren, weder im Magen, noch im Darmkanal die Bacillen nachgewiesen werden konnten. Diese letztere Eigenschaft zusammen mit der geringen Widerstandsfähigkeit gegen das Eintrocknen giebt eine Erklärung dafür, daß, wie es die tägliche Beobachtung lehrt, bei dem unmittelbaren Verkehr mit den Cholerafranken und deren Produkten so selten eine Infektion erfolgt. Es müssen offenbar, damit die Bacillen in den Stand gesetzt werden, den Magen zu passiren und dann im Darm den Cholera-prozeß hervorzurufen, noch besondere Umstände zu Hilfe kommen.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung. (Schluß.)

Staatssekretär v. Böttcher: Ich wollte mit meiner Erwiderung warten, bis die Kritik aller Parteien laut geworden wäre. Wenn ich trotzdem schon jetzt das Wort ergreife, so geschieht es, weil der Grundgedanke der verbündeten Regierungen noch immer nicht erkannt ist. Die Regierungen wollen den sozialen Missständen entgegenzutreten, um damit der sozialen Revolution den Boden zu entziehen, den sie in Folge dieser Missstände gegenwärtig hat. (Hört! hört!) Gegenüber dem Abg. v. Vollmar bin ich der Meinung, daß durch diese Vorlage die Ordnungsparteien gewinnen werden. (Abg. v. Vollmar: Abwarten!) Ja wir wollen abwarten, aber Sie werden sehen, Herr von Böttcher, daß in Ihrer eigenen Partei Ihre Ansicht nicht durchaus gebilligt wird. — Wir sind entfernt davon zu sagen, was hier vorliegt, ist durchaus richtig. Wir sind auch nicht böse, wenn Abg. Dechelbäuser nur den Fantasien des grünen Tisches spricht; wir sind uns des Ernstes der Lage bewußt, wir wollen ernst arbeiten und bitten Sie dabei um Ihre ernste Mitwirkung. Ich halte nicht jeden Paragraphen der Vorlage für völlig zutreffend, doch will ich Ihnen die Gründe der Regierung im Einzelnen vorführen. Wir haben die Organisation der Berufsgenossenschaften gewählt, weil wir auf die Zustimmung der Industrie dabei rechneten. Wir haben uns darin nicht geirrt. Der Gedanke, daß der Regel nach die Berufsgenossenschaft auf das ganze Land sich erstrecken soll, ist in § 9 verlassen worden und jeder Industrie ist die freie Entscheidung über Territorial- oder Landes-Berufsgenossenschaft überlassen worden. Man hat die Ausdehnung solcher großer Berufsgenossenschaften als unmöglich und unpraktisch bezeichnet. Wir haben doch aber schon die großen deutschen Verbände der Müller, der Glaser etc., die sich sehr wohl dabei befinden. Man hat auch bezweifelt, ob die General-Versammlungen solcher großen Genossenschaften irgendwie durchführbar sein werden, aber die Generalversammlungen viel größerer Versicherungsgesellschaften lassen sich doch sehr gut durchführen. — Die Stellung des Abg. Bamberger war dadurch bedingt, daß er kein Freund des Zwanges sei. So alt der Streit um diese Vorlage, so alt auch der um die Zulassung der Privatversicherungsgesellschaften. Ich glaube die Majorität dieses Hauses ist gegen die Zulassung; jedenfalls hat sich keine Regierung für Zulassung dieser Gesellschaften ausgesprochen. Einige Gesellschaften haben so bedeutende Geschäftskosten, daß die Hälfte der Prämien davon verschlungen wird, die Klagen über langsame Zahlungen und mangelnde Kulanz bilden eine stehende Rubrik in den Berichten unserer Fabrikinspektoren. Alles dies ermuntert doch nicht zur Zulassung der privaten Gesellschaften. — Sämtliche Regierungen wünschen, daß alle Arbeiter in das Gesetz einbezogen werden; wir werden jeden dahingehenden Vorschlag mit Freuden begrüßen und eingehend prüfen. Daß wir einige Kategorien noch ausgelassen haben, lag daran, daß die Schwierigkeiten einer Organisation der bisher ausgeschlossenen Arbeiter diese Vorlage sehr vergrößert hätten. Aber als abgeschlossen betrachtet die Regierung ihre Aufgabe mit dieser Vorlage nicht, sie beabsichtigt die Ausdehnung eines solchen Gesetzes auf sämtliche Arbeiter. — Wenn man gesagt hat, daß eine Organisation wie der Arbeiterausschuß leicht den Frieden stören könnte, so theile ich diese Besorgnis nicht. Ich habe auf einer Reise in Schlefien auf einem Bergwerke gesehen, wie ein Arbeiterausschuß dort sehr wohlthätig wirkt, Streitigkeiten schlichtet, Strafen verbündet und die Vermittlung zwischen Eigenthümern, Leiten und Arbeitern ausübt. Meine persönliche Bekanntschaft mit diesem Ausschuss hat mich überzeugt, daß es heilsam wäre, wenn ein solcher Ausschuss überall in Kraft treten würde. Freilich wird in Folge der Agitation der Boden für einen solchen Ausschuss nicht immer gleich günstig sein. Die Arbeiter müssen ein bestimmtes Maß von Selbständigkeit erhalten. — Ich komme nun zu dem Kapitel des Umlageverfahrens. Man hat gesagt, daß dies eine Entlastung der Gegenwart und eine Belastung der Zukunft bedeutet. Ich bin nicht im Stande, die Zahlen, die Abg. Dechelbäuser gestern gegeben, zu prüfen, ich habe nur aus seiner Schrift ersehen können, daß nach dem Umlageverfahren die Industrie fast eine halbe Million mehr zu zahlen hätte, als bei dem Dedungsverfahren. Dieses Resultat war mir sehr überraschend, denn der Arbeiter enthält doch bei Umlage wie bei Anlage gleich viel. Wo kommt also diese Differenz her? Wenn ich annehme, daß bei einer Versicherung von 1.600.000 Arbeitern nach 75 Jahren die Industrie beim Umlageverfahren 6060 Mill. M., bei dem Anlageverfahren 6303 Mill. M. aufzubringen hat; es zeigt sich also beim Umlageverfahren eine Ersparnis von 240 Mill. M. Nun tritt allerdings vom 17. Jahre beim Umlageverfahren eine Mehrleistung ein, die aber ausgeglichen wird durch die Zinsen der dabei ersparten 240 Mill. M. — Ich will auf weitere Details nicht eingehen, sondern Sie nur bitten, die Vorlage in ruhiger sachlicher Diskussion zu prüfen. Es handelt sich um keine Parteifrage, sondern um Beseitigung eines Nothstands, der unsere ganze patriotische Mitarbeit erfordert. Dieser Appell an Ihren Patriotismus wird sicher nicht ungehört verhallen! (Beifall rechts.)

Während dieser Rede ist Fürst v. Bismarck in das Haus eingetreten und verläßt bald nach Schluß derselben den Saal. Abg. Frhr. v. Hertling: Ich hege den Wunsch, daß ein von allen Seiten als notwendig anerkanntes Ziel nach den bisherigen vergeblichen Untersuchungen wirklich erreicht wird. Es handelt sich dabei nicht um eine große weit ausgehende sozialpolitische Aktion, sondern um einen Fortschritt in der großen Kette der Maßregeln, die erforderlich sind, um einen Theil der Schäden zu beseitigen, die sich an die Entwicklung der modernen Industrie geknüpft haben. Ich werde durch den bisherigen Gang der Debatte in der Hoffnung auf Annahme befestigt, und freue mich über die Annäherung an einen prinzipiellen Hauptpunkt der Regierungsvorlage. Sämtliche Redner haben eigentlich ausgesprochen, daß die Regelung des Problems der Schadloshaltung der von Unfällen Betroffenen nur auf dem Wege des Versicherungszwanges erreicht werden kann. Auch der Abg. Dechelbäuser erklärt zwar, daß das Prinzip, auf dem die Vorlage ruht, den Versicherungszwang als ein wesentliches Moment bezeichnet. Und Abg. Dr. Bamberger hat sich bereit erklärt, zu Gunsten des Gesetzes selbst das Opfer seiner Ueberzeugung bringen und dem Versicherungszwange event. zustimmen zu wollen. Meine Erwägungen führen mich zu dem Resultat, daß die privaten Versicherungsgesellschaften nicht ausgeschlossen werden dürfen. Es darf sich zwischen die Industrie und die Versicherung der Arbeiter kein fremder Körper schieben. — Die Einfügung der Berufsgenossenschaften halte ich für sehr glücklich und fruchtbar. Vorklagen aber muß ich, daß der Kreis der Arbeiter, für welche das Gesetz gelten soll, beschränkt worden ist. Wir müssen über Bauarbeiter, sowie über die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter bei dieser Gelegenheit zu einer Entscheidung kommen und uns nicht mit der Anerkennung der Schwierigkeiten begnügen. — Die ganze Tendenz der Vorlage geht, wie ich fürchte, dahin, die Berufsgenossenschaften auf das ganze Land auszuweiten; die Größe dieser Genossenschaften wird ihre Nützlichkeit und Wirksamkeit beeinträchtigen. In zweiter Linie muß ich mich gegen das Reichsversicherungsgesetz erklären, welchem viel zu große Befugnisse eingeräumt sind, woraus sich leicht einmal bedenkliche Konsequenzen für die Zukunft ergeben können. Wenn Abg. Lohren meiner Partei vorwirft, daß sie hierbei gegen den Reichsgedanken gewesen ist und dafür die Güte der Kirche empfohlen hat, so ist das durchaus unrichtig — wir wünschen durchaus keine Verstaatlichung der Kirche zum Zwecke der Unfallversicherung. Den Arbeiter-Ausschuß, den Abg. Lohren so warm vertheidigt, kann ich nicht billigen. Wohl müssen die Arbeiter bei der Ausübung eines solchen Gesetzes mitthätig sein, aber nicht in der Weise, wie es die Vorlage will und dadurch zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur Unfrieden säet. — Die Frage des Umlage-

verfahrens will ich, im Gegensatz zu anderen Rednern, nicht zu einer prinzipiellen machen; ich will mich dem Umlage- oder dem Dedungsverfahren anschließen, je nachdem man mich von den Vorzügen des einen oder des anderen überzeugt. Diese Untersuchung muß aber wohl der Kommission vorbehalten bleiben, wenigstens mir die Mittheilungen des Ministers v. Böttcher sehr interessant waren. Nach den Vorwürfen, man bestohe damit die Zukunft, kann ich als bestimmend ansehen; eine derartige Belastung liegt doch im Wesen des Versicherungswesens. Ich beantrage die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Löwe (Berlin): Ich muß mich zunächst gegen den Minister v. Böttcher wenden. Auch meine Partei hält die Verpflichtung der Arbeitgeber für ihre Arbeiter für eine große. Aber wer trägt denn die Schuld, daß diesem Geboten noch nicht Ausdruck gegeben worden ist? Doch nur die Regierung. Der Hauptvorwurf, den man dem Gesetz gemacht hat, war der, daß es auf einen zu beschränkten Kreis von Arbeitern ausgedehnt war. Immer aber ist anerkannt worden, daß eins der gefährlichsten Gewerbe, das Baugewerbe, Sicherung erhalten müsse — trotzdem hat die Vorlage diese Arbeiter ausgeschlossen. Wir sind stets dafür eingetreten, daß die Arbeitgeber die Kosten für die Unterstützung der Arbeiter selbst zu tragen haben. Die Regierung ist von diesem Gedanken abgewichen und hat die Arbeiter selbst zur Mittragung dieser Kosten herangezogen. Der Organismus der Krankenkassen würde dadurch eine Belastung erhalten, die er nicht ertragen könnte. — Werthvoll ist ein solches Gesetz aber nur, wenn es Verschützungsmittel für Unfälle giebt. Dabei muß aber Gewicht darauf gelegt werden, daß es nicht bloß bei mechanischen Vorschriften bleibt. Es darf nichts im Gesetze enthalten sein, was die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber abschwächt; und hiergegen ist in dieser Vorlage verstoßen worden. Wenn der Arbeitgeber die Verantwortlichkeit nicht mehr allein tragen soll, so wird auch bei dem Besten der Ansporn wegfallen, für seine Fabrik gute Vorkehrungen zu treffen, da er doch für die schlechten Vorkehrungen an seiner Versicherung mitbüßen muß. — Wenn wir zum Versicherungszwange uns bereit erklärt haben, so geschah dies mit dem Vorbehalt, daß die Industrie nun sich selbst die geeigneten Versicherungsgesellschaften wählen könne. Ich will jedoch dies nicht zu einer conditione sine qua non machen. — In Bezug auf das Umlageverfahren hat Herr v. Böttcher ein eigenthümliches Exempel vorgeführt, das für den praktischen Gehweg der Sache doch gar nichts beibringt. Ein solches Danaergeschenk wie dieses Umlageverfahren werden hoffentlich die Arbeiter zurückweisen, wir verwerfen es als eine Belastung unserer Nachkommen auf Dezennien hinaus. — Die Bildung der Berufsgenossenschaften würde nur eine Koalition der Arbeitgeber herbeiführen, eine neue Belastung also für die Arbeiter, wozu wir die Hand nicht bieten können. Wenn die großen Arbeitgeber wirklich einmal zusammen kommen auf den in der Vorlage bestimmten Versammlungen, dann werden sie ihre Macht zu Ungunsten der Arbeiter mißbrauchen. Wenn die Vorlage angenommen wird, aber mit Berücksichtigung der Anregungen, die die liberale Partei dazu gegeben hat, so wird sie den Arbeitern Erleichterung und Sicherung bringen. (Beifall links.)

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Dritte Berathung der Uebereinkunft mit Luxemburg, Unfallversicherungsvorlage. Schluß 5 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen. Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserats übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 8. bis 15. März einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote. Schneider Ceslaus Kowalski mit Theofila Helmanowicz, Arbeiter Christian Rüsse mit Salomea Pawlowicz, Schneider Karl Gaertel mit Wilhelmine Anders, Antzrichter Wilhelm Kauffer mit Klara Biedermann, Arbeiter Auguste Wezork mit Pauline Andacht, Antzrichter Wilhelm Seufel mit Margarethe Rette.

Geburten. Töpfer Johann Schwarz mit Juliane Fels, Schuhmacher Ignatz Borowski mit Stanislawa Dilowska, Lokomotivführer Heinrich Bierich mit Marie Streich, Eisenbahnschaffner Robert Schubmann mit Klara Zäbner, Maurer Franz Cechowski mit Johanna Schneider, Kaufmann Jacob Goldschmidt mit Rosa Franckel, Schutzmann Adolf Ringheil mit Klara Sandmann, Kaufmann Paul Pulvermacher mit Regina Schottländer.

Geburten. Ein Sohn: Gütereigentümer Wilhelm Rapper, Oberlehrer Dr. Johannes Penzes, Tapezier Julius Richter, Schuhmachermeister Valentin Andzejewski, Kaufmann Herrmann Lesser, Arbeiter Valentin Bryminski, Arbeiter Johann Fuhrmann, Mittelschullehrer Robert Baumhauer, Maurer Josef Lisiecki, Maurer Friedrich Busch, unv. C., Drechsler Peter Roskowski, Gerichts-Bureau-Assistent z. D. Alexius Strzyzewski. Eine Tochter: unv. R. B. S. R. S. A. R. P., Arbeiter Theofil Michalski, Schuhmacher Boleslaus Priebsch, Schneider Josef Wilczynski, Gürtler Adolf Lehmann, Fleischermeister Stanislaus Romaczynski, Hauptmann und Plakmajor Wilhelm Schnadenburg, Stellmacher Johann Kuzniarski, Arbeiter Michael Wiza, Arbeiter Franz Dzionora, Cigarrenmacher Wladislaus Galas, Schuhmacher Roman Kicinski, Tischler Theofil Nowacki, Mag.-Bureau-Diätar Gustav Sauppe, Schmiedegeselle Andreas Janowski, Restaurateur Franz Rubiacyn, Arbeiter Josef Najewski, Bademeister Adam Jbiranski, Gürtler Bernhard Ganina, Schneidermeister Nepomucen Kicinski, Maurerpolier Julius Bauer, Maurer Alexander Bobkowski, Arbeiter Anselm Dwojarski, Tischler Stanislaus Palafinski.

Sterbefälle. Kastellansfrau Franziska Borisch 51 J., Bedienter Kasimir Welewicz 55 J., pens. Schaffner Heinrich Rasmus 61 J., Wwe. Hedwig Nitsche 33 J., Böttcher Johann Dallowski 48 J., Reg.-Diätar Theodor Rüb 28 J., Arbeiter Andreas Kowalewski 43 J., unv. Wanda Danke 25 J., Schlosser Johann von Bogdanski 36 J., Arbeiter Simon Jaluowski 38 J., unv. Valerie Zagrodzka 33 J., Tischler Hieronymus Graczyński 55 J., Restaurateur Josef Borowicki 41 J., Prov.-Sekretär Oscar Wilacek 44 J., Buchbinderfrau Josefa Pawicka 52 J., Frau Marie Nischenbrenner 50 J., Arbeiter Valentin Graffa 55 J., Wwe. Julie Gerlach 76 J., Arbeiterfrau Anastasia Murcha 43 J., Wwe. Scheinchen Ruttner 92 J., Frau Louise Pfänder 47 J., Schleifer Andreas Kordecki 28 J., Johannes Rapper 1 J., Franziska Krzy 1 J., Sofie Antoniewska 4 J., Hedwig Rudarzewska 5 M., Pelagia Romaczynska 2 J., Clara Lewandowska 1 M. 8 J., Stanislaus Palczynski 3 M. 21 J., Antonie Galaska 3 M., Hedwig Paehold 7 M., Elisabeth Klotz 7 J., Leo Paul Richter 2 J., Sigmund Storzki 2 J. 24 J., Elisabeth Reich 5 J. 22 J., Margarethe Scheidt 20 J., Marie Rufzyczynska 4 J., Antonie Drogdzewska 1 J. 9 M., Leonhard Hoffmann 1 J. 4 M.

Ueberflügelt.

Wenn der Absatz eines Produkts als Beweis seiner Güte gilt, so finden wir es begreiflich, daß die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, welche übrigens auch von den ersten medizinischen Autoritäten als ein sicheres, schmerzloses Heilmittel bei Unterleibserkrankungen, Blutandrang, Altbemdeswerden etc. empfohlen werden, alle ähnlichen Mittel überflügelt haben. Dieses vorzügliche Haus- und Heilmittel ist in dem bekannten Apotheken erhältlich.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 17. bis 31. März 1884. (Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.) Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Posen. Amtsgericht A bel nau. Am 31. März, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 5 zu Sulmierzyce Stadt belegen. Nutzungswert 114 M.

Amtsgericht Kempen. Am 31. März, Vorm. 10 Uhr: Grundst. Blatt 110 zu Venka bei Procozen, Fläche 3,39,60 Hekt. Reinertrag 27,15 M. Nutzungswert 24 M.

Amtsgericht Koschmin. Am 21. März, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 20 im Dorfe Salewo, Kreis Krotoschin belegen. Fläche 6,67,10 Hekt. Reinertrag 53,6 M. Nutzungswert 36 M.

Amtsgericht Jarotschin. Am 27. März, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Nr. 1 B von Rosenfeld. Fläche 2,59,90 Hekt. Reinertrag 19,63 M.

Amtsgericht Pleschen. Am 27. März, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 77 Stadt Pleschen. Nutzungswert 1101 M.

Amtsgericht Rogasen. Am 31. März, Vorm. 10 Uhr: Das im Kreise Dornau belegene, im Grundbuche der Rittergüter dieses Kreises verzeichnete Rittergut Gorkowo. Flächeninhalt 1487 Hekt. 77 Ar 6 Quadratm. Reinertrag 16,909,29 M. Nutzungswert 2832 M.

Amtsgericht Schildberg. Am 19. März, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 74 von Parznow. Fläche 2,83,70 Hekt. Reinertr. 6,13 Thlr. Nutzungswert 18 M.

Amtsgericht Schrimm. Am 26. März, Vorm. 10 Uhr: Das im Grundbuche der Gutsbezirke unter Blatt 165 eingetragene Rittergut Wlosiejewski mit einer Fläche von 1078 Hekt. 23 Ar 70 Quadratm., einem Reinertrage von 5653 M. 32 Pf. und einem Nutzungswerte von 1989 M.

Amtsgericht Schroda: 1) Am 24. März, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt 226 von Bieczowo. Fläche 2,52,10 Hekt. Reinertr. 21,51 M. — 2) Am 26. März, Vorm. 10 Uhr: Grundst. Blatt 1 von Bierschno. Fläche 7,34 Hekt. Reinertrag 90,21 M. Nutzungswert 69 Mark.

Regierungsbezirk Bromberg. Amtsgericht Krone a. B. Am 27. März, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 36 von Schanzendorf. Fläche 32,57,40 Hekt. Reinertrag 320,97 M. Nutzungswert 120 M.

Amtsgericht Czarnikau. Am 29. März, Vorm. 9 Uhr: Die im Grundbuche von Czarnikau Hammer Abbau unter Blatt 19 und waldend unter Nr. 1759 eingetragenen Grundstücke mit einer Fläche von 16,83,60 Hekt. resp. 1,98,60 Hekt., einem Reinertrage von 97,23 M. resp. 15,39 M. Nutzungswert von Nr. 19: 24 M. von Nr. 1759 nicht veranlagt.

Amtsgericht Inowrazlaw. Am 18. März, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 34 u. Bergbruch belegen. Fläche 4,09,70 Hekt. Reinertrag 26,40 M. Nutzungswert 24 M.

Amtsgericht Labischin. Am 20. März, Vorm. 11 Uhr: im Gerichtstagslokale zu Goniawa, Grundstück Blatt Nr. 3 in Dremno belegen. Fläche 2,78,10 Hekt. Reinertrag 22,86 M.

Amtsgericht Schubin. Am 31. März, Vormittags 9 Uhr: im Stuchniskischen Hotel zu Jnin. Grundstück Blatt 145. Jnin. Fläche 0,98,60 Hekt. Reinertrag 5,09 Thlr. Nutzungswert 627 M.

Amtsgericht Wngrowis. Am 26. März, Nachm. 3 Uhr: im Magistratslokale zu Schoffen. Grundstück Blatt 10, Schoffen. Fläche 1,85,00 Hekt. Reinertrag 10,62 M. Nutzungswert 102 M.

Verkäufe und Verpachtungen, Beteiligungen, Stellen-Vakanzen etc.

werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten in Original zugesandt. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Central-Bureau Berlin SW., in Posen G. Fritsch & Co.

Wir machen unsere Leser auf die der heutigen Nummer beiliegende Extrabeilage des Versand-Geschäfts Mey u. Edlich, Königl. Sächs. Postreflektanten, P. L. a. w. i. k. Leipzig, aufmerksam.

Das Versand-Geschäft Mey u. Edlich hat die strengste Rechtllichkeit zum Fundamentalsprinzip.

Das Versand-Geschäft Mey u. Edlich hat weder Reisende noch Agenten, verkauft nur direkt an Konsumenten und lenkt die Aufmerksamkeit des tausenden Publikums nur durch Versenden von Prospekten auf sich. Jede nicht gefallende Waare wird anstandslos zurückgenommen oder umgetauscht.

Das im Versand-Geschäft Mey u. Edlich angefertigte Personal zählt schon nahe an 300 Personen.

Jedem Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medicinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Herrn Prof. Dr. Albert, Paris, place du Trône, 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelt, erhalten. Im Hause des Herrn Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim, Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefliche Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankengeschichte. Noch müssen wir bemerken, dass Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Börsen-Telegramme.

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price/Value. Includes entries for Berlin, London, and other financial markets.

Hauptgewinn W. 10000 Mark.

VIII. Große Pferde-Verloosung zu Snowrazlaw.

Loose à 3 Mark

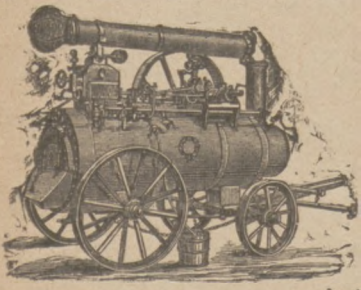
Hauptgewinne:

Bier- und zweispännige Equipagen, 40 edle Reit- und Wagenpferde, sowie eine große Anzahl sonstiger werthvoller Gewinne.

Sind zu beziehen durch A. Molling, General-Debit, Hannover, und den durch Plakate erklärten Verkaufsstellen.

Ziehung am 22. April d. J.

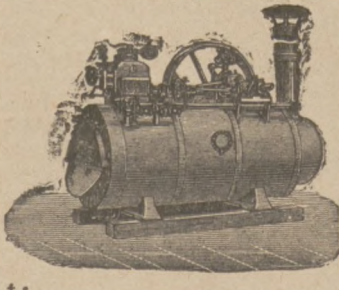
J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.



Die Maschinenfabrik und Kesselschmiede

R. Wolf

in Buckau - Magdeburg



baut seit 22 Jahren als Specialität:

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln

von 3-50 Pferdek., fahrbar, sowie auf Tragfüßen für stationäre Betriebe jeder Art, von 8 Pferdek. aufwärts auch mit Rider-Steuerung.

Compound-Locomobilen mit und ohne Condensation von 20-50 Pferdek.

Garantirter Dampfverbrauch bei letzteren mit Condensation nur 8 1/2 kg. per Stunde und eff. Pferdek.

NB. Die Wolf'schen Locomobilen zeigten bei den internationalen Locomobil-Prüfungen

1880 zu Magdeburg, 1883 zu Braunschweig, 1883 zu Berlin,

letztere im Auftrage des aus den Herren von Wedell-Malchow, von Herford und Dr. von Canstein sich zusammensetzenden Hauptdirectoriats des „Landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Provinz Brandenburg und die Niederlausitz“ ausgeführt, von allen mitconcurrirenden Maschinen

jedesmal den bei Weitem geringsten Kohlenverbrauch.

Ferner: Stationäre Dampfmaschinen bester Systeme, Centrifugal- und Kolbenpumpen, Dampfkessel jeder Art, vorzugsweise Röhrenkessel.

Ferner werden geliefert:

Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.



Die Seifen-Fabrik mit Dampftrieb

S. Engel in Posen,

errichtet im Jahre 1824,

empfehlen ihre Erzeugnisse an harten und weichen Haushaltungs- und Toilette-Seifen, Maschinen-Schmierölen, Wagenfetten etc. in anerkannt vorzüglicher Qualität zu billigsten, festen Preisen.



F. Deutschländer,

Bronke, Prov. Posen.

Fabrik

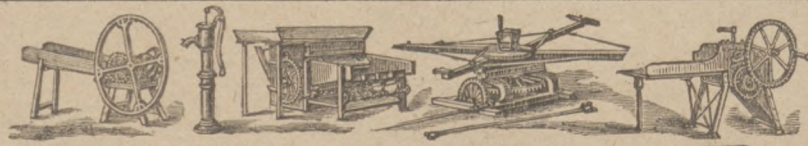
Landw. Maschinen,

empfehlen speziell:

zwei-, drei- und vier-scharige Stoppel-, Saat- und Schälplüge zum Probepflügen behufs Bekanntschaft ihrer überraschenden Leistungen.

Bestbewährte Säemaschinen.

Prospekte gratis.



Rosswerke, Dresch- u. Reinigungsmaschinen, Trieb-, Häcksel- u. Säemaschinen, Pumpen, Rübenschnid- u. Buttermaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrot- u. Quetschmühlen, Grubber, Krümmer, Eggen u. Walzen.



Otto Below Berlin

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organen. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Konvaleszenten nach jeder Krankheit. Preis 13 fl. verpackt M. 8,80, 28 fl. M. 17,80, 58 fl. M. 33,30

Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unüberwunden. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung und Schutzmarke der echten Malz-Extrakt-Bonbons (Bildnis des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, K. K. Hoflieferant.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extrakt. Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Rehlhusten, Stropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen à M. 3, M. 1,50 und M. 1, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade. Sehr nährend u. stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlnehmend und besonders zu empf., wo der Kaffeegenuss als zu aufregend unterliegt ist. No. I à Pfd. M. 3,50, No. II à Pfd. M. 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade. Ausgezeichnet bei Mangel an Blutbildung, wie Blutleere, Bleichsucht etc. und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. M. 5, II à Pfd. M. 4. Von 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Chocoladen-Pulver. Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. M. 1 und 1/2 M. pro Kistche.

Verkaufsstelle bei Frenzel & Comp. u. Gebr. Plessner in Posen. Weitere Niederlagen werden errichtet.

Beluchtungs-Gegenstände

zu Gas, Petroleum, Del und Lichte. Zuzug, versilberte und gewöhnliche Metallwaaren für Haus u. Küche

empfehlen zu festen Fabrikpreisen **Wilhelm Kronthal, Wilhelmstr. 1,** Lampen-Fabrikant und alleiniger Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christoflo & Co.,** Paris u. Karlsruhe, Fabrik für versilberte und Silber-Waaren.

Fabriks-Niederlage von Gummiwaaren für Dampftrieb u. chirurgischen Artikeln.

Einfache und doppelte patentirte **Decken-Rohr-Gewebe,** erstere auf Schaldecken, letztere ohne Schaldecken auf dünnen Latten zu befestigen in verschiedenen Breiten der Tafeln empfiehlt das durch die Fabrik allein berechnete Lager von **A. Krzyzanowski** Posen.

Wein-Export-Geschäft (Positverhandt) Vorzüglicher Ungarweine, Roth- und Weißweine, herb, mild oder süß, Fäßchen mit 4 Liter Inhalt zu 5, 6, 7 und 8 Mark, speifenfrei, franco und verzollt. Bei Bestellung von 10 Fäßchen folgt das 11. gratis.

Wilhelm Gross, Weinhandlung, Stadt Jägerndorf, Oester. Schl.

Tofaner-Wein in vorzüglicher Güte empfiehlt **Michaels Badt** in Schwertzen.

Büchlinge,

in nur frischer Waare, versende die Postkarte mit Inhalt, 60 Stück garantirt, zu 3 M. 50 Pf., franco Postnachnahme. P. Brogen, Kröstin, Reg.-Bez. Stralsund.

Eine Tischlerwerkstatt, Hofraum u. Wohnung sind zu verm. Näheres bei **A. Krzyzanowski,** Sandstraße 10.

Saat-Erbjen, hochfein, offerirt die Samenhandlung **H. Auerbach.**

Für Kappenmacher

fabriziren als Specialität 160 om breite nadelstärkige Tuche **Joh. Müller & Söhne, Sommerfeld.**

Chocoladen von P. H. Suchard, Chocoladen anderer Fabriken, Apfelsinen (hochroth), Citronen (säftig), Feigen, Aal (geräuch.), ff. Provencer-Oel, Kieler Sprotten, Neunaugen, Bratheringe, ger. Heringe, Sardinen in Oel, Düsseldorfer Mostrich, Weinessig-Essenz empfiehlt

S. Smolinski, Wallischei 18.

Café,

besonders schöne Qualität u. in reichhaltiger Auswahl, roh von 80 Pf. an, gebrannt von Mk. 1,00, empfiehlt von vorzügl. Geschmack **Jacob Appel,**

Ein Bierdruckapparat,

zweihändig, ist zu verk. Näheres im Restaurant Wasserstraße 13.

5000 St. Süß-Kirschbäume, 7 Fuß Stammhöhe, in den besten Sorten veredelt, sehr kräftig, mit Ausmaß der Stämme 55 M. pr. 100 St., schwächer 45 M., franco Bahn, hat abzugeben **Karl Fickert, Baumschulenbesitzer, Kroschel v. Seiferbau, Kreis Schweidnitz i. Schl.**

Medicinal-Cacao-Puder

von **F. Korff & Co., Amsterdam,** vielfach prämiirt, Bereitung sofort, 1 Pfd. für 100 Tassen ausreichend. Verkauf bei Herren: **D. Schülke (St. Martin), C. Brecht's Wwe., Michael Badt in Schwertzen.**

Knaben-Anzüge

empfehlen **H. Schnabel, Schneidermeister, Sapiehaplatz 10 b.**

Elegante Kostüme,

schwarz u. couleur, Konfirmations-Anzüge für Mädchen und Knaben, Regenmäntel, Tragemäntel, sowie Kinder-Garderobe in neuester Ausführung empfiehlt

Herrmann Neumark, Bronkerstr. 91, Markt-Ecke. Bestellungen werden laut Maß prompt und billig angefertigt.

Enthaarungsmittel.

Professor Böttger's Depilatorium in Pulverform von **G. O. Brünig, Frankfurt a. M.** Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Das Pulver mit Wasser zu einem Brei angerührt, wirkt mild erweichend resp. auflösend auf die Haare und kann zur Entfernung der stärksten Härte verwendet werden. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen wird.

Originaldose à 2 M., der dabei zu verwendende Pinsel 25 Pfg. Niederlage in Posen bei **J. Sobocki, Markt 8.**

Ein eleg. Körbchen mit **25 St. gr. Apfelsinen,** zoll- u. portofrei f. 3 Mark. **J. A. F. Kohfahl, Hamburg.**

Das Steffen'sche Ausscheidungsverfahren

betreffend.

Hierdurch verfehlen wir nicht, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß folgende Maschinenfabriken mit der Ausführung von Ausscheidungs-Einrichtungen in Deutschland von uns beauftragt sind:

1. die Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt zu Braunschweig in allen deutschen Gebiets-theilen außer den Provinzen Rheinland u. Westphalen,
2. die Maschinenfabrik Langen u. Hundhausen zu Grevenbroich (Rheinland) in den Provinzen Rheinland und Westphalen allein, ferner in anderen deutschen Gebiets-theilen außer den Provinzen Sachsen und Hannover, Herzogthum Anhalt u. Braunschweig,
3. die Halle'sche Maschinenfabrik u. Eisengießerei, vorm. R. Riebel u. Krenn zu Halle a. S. außer in den Provinzen Rheinland und Westphalen, Hannover und dem Herzogthum Braunschweig in allen anderen deutschen Gebiets-theilen (Provinz Sachsen und Anhalt in beschränkter Weise),
4. die Maschinenfabrik Köhrig und König zu Eudenburg-Magdeburg wie ad 3,
5. die Gräflich Stolberg-Bernigerödtsche Factorie, Ilseburg a. S. wie ad 3,
6. die Maschinen-Bau-Anstalt G. S. v. Ruffer in Breslau außer in den Provinzen Sachsen, Hannover, Rheinland und Westphalen und den Herzogthümern Braunschweig und Anhalt in allen anderen deutschen Gebiets-theilen,
7. die Maschinenbau-Anstalt Carl Steinmig u. Co., Danzig, wie ad 6.

Gleichzeitig haben wir den vorstehenden Maschinenfabriken innerhalb der ihnen zugewiesenen Bezirke außer Schlesien das Recht gewährt, den das Ausscheidungsverfahren annehmenden Zuckerraffinerien die Befugniß der Ausübung des Verfahrens gegen Zahlung der festgesetzten Erfindungsabgaben zu ertheilen; in den Provinzen Rheinland und Westphalen besitzt die Maschinenfabrik Langen u. Hundhausen in Grevenbroich und in der Provinz Schlesien besitzt die Freiburger Zuckerraffinerie Silbuis Moll u. Söhne in Freiberg das ausschließliche Recht der Lizenzerteilungen; wir ersuchen daher, etwaige Anträge wegen Lizenzerteilung in Schlesien, Rheinland und Westphalen an die ebengenannten Besitzer der Lizenzrechte, im Uebrigen aber an die obenbezeichneten Maschinenfabriken richten zu wollen.

Die Ertheilung von Lizenzen oder die Abtretung von Patentrechten für das Ausland liegen vorläufig allein nur in unseren Händen, und bitten wir daher, mit Anfragen und Anträgen ausschließlich nur an unsere Firma direkt sich zu wenden.

Die Beschichtigung des Steffen'schen Ausscheidungsverfahrens mit Nebenverarbeitung in der Zuckerraffinerie Carlstedt ist wie bisher bis Ende d. M., ohne Nebenverarbeitung in der Zuckerraffinerie Freiberg b. Böhmern i. Schl. und in der Zuckerraffinerie Elsdorf, bis auf Weiteres gestattet.

Braunschweig, den 10. März 1884.

Carl Uhl & Co.,

Abtheilung für die Einführung des Steffen'schen Ausscheidungsverfahrens.

Brillantine,

— vielfach preisgekrönt — metallinisches Pulver für edle und unedle Metalle von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Diese an Glanz unerreicht dastehende echte Brillantine erzeugt mit Leichtigkeit, trocken oder feucht angewendet, den höchsten und schönsten Glanz und hat gegen alle anderen Pulvermittel den großen Vortheil, daß sich der damit erzeugte Glanz sehr lange wie bei neuen Gegenständen hält und daß die edelsten Metalle, wie Gold und Silber, in feiner Weise angreift. Die große Ergiebigkeit dieser Brillantine macht dieselbe auch zum praktischsten und billigsten Pulvermittel.

Nur acht mit obenstehender Schutzmarke. In Dosen à 50 Pf. und Packetchen à 10 Pf. en-gros-Lager und detail-Abgabe bei **Herren Adolph Asch Söhne in Posen.**

Zungen- und Halskrankh.

Herb. Homeriana als Thee-Abjud genommen. Ärztlich vielfach erprobtes und durch 490 Atteste bestätigtes Mittel gegen Bronchial- und Lungenkatarrhe, Verschleimung der Luftwege überhaupt, sowie gegen beginnende Lungenentzündung. Generaldepot für Deutschland beim Entbender der „Herb. Homeriana“ **Paul Homero in Triest (Oesterreich).** Das Paquet à 60 Gramm für 2 Tage kostet M. 2. Weniger demittelten Kranken werden Kurunterstützungen gewährt. Gegen Einwendung von 25 Pf. Porto wird die Brochüre über die Heilwirkung und Anwendung der „Herb. Homeriana“ zugeendet. Jedes Paquet ist mit der gerichtlich deponirten Schutzmarke und dem Facsimile versehen.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahl-Quellen ist unser

Nervenstärkendes Eisenwasser

gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervensleiden und Schwächezustände blutarter Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar 25 fl. = M. 6,50 frei Haus, 1 fl. 30 Pf. excl. fl. Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser. **Wolf & Calmborg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.** Alleinige Niederlage für Posen in der **Brandenburg'schen Apotheke.**

Stern-Cement

aus der Portland-Cement-Fabrik „Stern“ **Toepffer, Grawitz & Co., Stettin, liefern: Römling & Kanzenbach, Posen.**

ASTHME Katarrh, Beklemmung und alle Krankheiten der Respirations-Organe werden durch die **TUBES LEVASSEUR** geheilt. **LEVASSEUR, Apoth. & Chem. à G. St. de la Honnais, Paris. Dépôts in allen gelehrten.**

NEURALGIES Augenblickliche Heilung durch die **NEURONEN-EXTRACT** des **D. CROWER.**

73 Tausend
Abonnenten!!



Gelesenste Zeitung
Deutschlands!!

Berliner Tageblatt

nebst seinen 4 werthvollen Beiblättern:

Illustr. Witzblatt, „ULK“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, „Deutsche Lesehalle“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft“ und „Industrieller Wegweiser“.

Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind folgende:

- Das B. T. erscheint täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe.
- Das B. T. hat eine freisinnige, von aller Fraktionspolitik unabhängige Haltung.
- Das B. T. unterhält an allen Hauptweltplätzen eigene Korrespondenten, durch deren zahlreiche Spezial-Telegramme das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten den meisten Zeitungen voraneilt.
- Das B. T. bringt ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- u. Herrenhauses, sowie des Reichstages, so weit als möglich bereits im Abendblatt.
- Das B. T. enthält eine vollständige Handels-Zeitung, sowohl die Fonds-Börse, als den Produkten- und Waaren-Handel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Courszeitel der Berliner Börse, Ernteberichte, Eisenbahn-Einnahmen.
- Das B. T. veröffentlicht die Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loospapiere, Patent-Ertheilungen.
- Das B. T. bringt eine graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte.
- Das B. T. enthält militärische u. Sport-Nachrichten, Personal-Beränderungen der Civil- und Militär-Beamten, Ordens-Berleihungen.
- Das B. T. bringt reichhaltige und wohlgeschickte Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt u. den Provinzen; interessante Gerichts-Verhandlungen.
- Das B. T. bespricht die hervorragenden Erscheinungen der Litteratur u. Wissenschaft allwöchentlich in besonderen Essays.
- Das B. T. behandelt Theater, Musik und Kunst im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ auf das Sorgfältigste.
- Das B. T. bringt die Romane und Novellen der ersten Autoren; im nächsten Quartal folgende werthvolle und hochinteressante Werke:
„Gute Kameraden“ von Paul Heyse,
„Auf der rauhen Alb“ von E. Vely,
„Prinzessin Licora“ von Hieronymus Lorm.

Trotz der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes, wie solcher thatsächlich von keiner anderen täglichen Zeitung Deutschlands geboten wird, beträgt der Abonnementspreis auf das „Berliner Tageblatt“ für das Vierteljahr für alle fünf Blätter zusammen nur **5 Mk 25 Pf.** Man abonniere frühzeitig bei dem nächsten Postamt, damit die Zustellung vom 1. April ab pünktlich erfolge. Probenummern werden auf Wunsch die Expedition des „Berliner Tageblatt“, Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49.

Für Bartverzierung
in das einzig sicherste und realste Mittel
Paul Hoff's Original-Mustache-Balsam.
„Sonst“ Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. „Jetzt“ Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose M. 2,50.
Zu haben bei **Louis Gehlen, Friseur, Berlinerstr.**

Dr. Paplisky's
Fleisch-Extrakt Eisen-Fleisch-Extrakt
in Büchsen v. 1/2 Pfd. engl. a 60 Pf. ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, an, sowie löse in Mengen von Blutarmuth etc., in Büchsen von 30 Pf. an.
Vorrätig in allen Apotheken, Delikatess- u. Drogeriehandlungen.

Norbweidenstedlinge
empfehlen von **Salix viminalis** (Sanfweide) zu M. 2,50 und von **Salix purpurea viminalis** (lange Blendweide) zu M. 4,00 pro 1000 Stück. Bei Entnahme größerer Quantitäten entsprechenden Rabatt.
Im Auftrage: **Guido von Drabizius, Breslau, Fleischhausstraße 31.**

Warnung!
Von der weltberühmten Amerikan. Brillant-Glanz-Stärke von Fritz Schulz Jan. in Leipzig muß jedes Packet obige Schutzmarke mit Firma tragen, wenn sie echt sein soll. Preis pro Packet 20 Pf. Vorrätig in fast allen Colonialwaaren-, Drogerie- und Seifenhandlungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



(713)

Direkte Post-Dampfschiffahrt Hamburg-New-York,

von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag.

Wieland 16. März,
Rugia 19. März,
Sammonia 23. März.

Griffa 26. März,
Lefinga 30. März,
Bohemia 2. April.

Gellert 6. April,
Westphalia 9. April,
Rhactia 16. April.

von Havre Dienstags.

Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg

nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curacao, Sabanilla, Colon u. Westküste Amerikas.

Hamburg-Haiti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg

nach Cap Hayti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.

Admiralitätsstraße 33/34 (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg.)
sowie in Posen der Hauptagent Mich. Oelsner, Markt 100, und Julius Geballe in Rogasen.

Nach Amerika

befördert mehrmals wöchentlich Auswanderer und Reisende mit den größten deutschen Dampfschiffen bei vorzügl. Verpflegung etc. aus den Häfen

Stettin, Hamburg und Bremen

zu ermäßigten Preisen u. jede Ausf. hierüber erth. gern u. unentgeltlich der Stettiner Lloyd, C. H. S. Schultz in Stettin, Dampfschiff-Bollwerk Nr. 3,

sowie die Bevollmächtigten in Rogasen Herr Oberwachmeister a. D. H. Borohardt, in Posen Herr S. Löwenherz, St. Martinstraße 55, in Kurland Herr Joseph Oelssner, sowie der Vertreter Herr Carl Rosenberg in Gnesen.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft,
Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam und Amsterdam direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.
Bei der langjährigen Passagierbeförderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und komfortablen Staterooms aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam sowie die Agenten Prins & Zwanenburg, Amsterdam.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.
Sommer 21. April. Winter 4. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Pädagogium Lahn bei Hirschberg i. Schl.
Beginn des Sommersemesters am 17. April c. Aufnahmebedingungen Reise f. Sexta; Lehrziel: Prima d. Gymnasiums u. d. Realschule, sowie Vorbereitung z. Freiwilligenprüfung. Unterrichtsprinzip: individuellste Behandlung. Für überalterte, zurückgebliebene u. schwachbegabte Schüler, außerdem noch Spezialkurse z. schnellster Förderung. Die Anstalt, völliges Internat, ruht in ländlicher Stille, fern den Berstreuungen u. Gefahren der Großstadt. Prospekte, Referenzen und Rechenschaftsberichte durch den unterzeichneten Dirigenten.
Lahn bei Hirschberg i. Schl. Dr. Pfeiffer, Pastor.

M. Hillebrand'sches Mädcheninstitut
zu Nonnenhain bei Bad Soden im Taunus.
Eigens zu diesem Zwecke gebautes Haus in gesunder, gesünder Lage.
Lehrfächer der höheren Töchtersehule.
Beste Referenzen. — Prospekte u. nähere Auskunft ertheilt die Vorsteherin Marie Hillebrand.

Unter Gehaltsgarantie offeriren wir zu billigsten Preisen Chili-Salpeter und unsere bewährten künstlichen Düngemittel aller Art.
Chemische Dünger-Fabrik Moritz Milch & Co., Posen.

Sicher und schnell ist die Wirkung der aus der sehr heilsamen Spitzwegerichpflanze hergestellten und überall hochgeschätzten **Spitzwegerich-Bonbons**
von Victor Schmidt & Söhne, Wien,
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh etc. — Depot bei S. Radlauer, Rothe Apotheke, Markt 37, Apotheker Dr. Wachsmann, F. G. Fraas Nachfolger, J. Schleier, J. Schmalz, Drogeriehandlung, Friedrichstraße 22.

EISENBITTER
von **JOH. MOSIMANN**
Langenau-Emmenthal Schweiz
Zusammengesetzt aus Eisen und dem besten Alpenkräutern der Emmenthaler Berge.
Von schweizerischen Autoritäten der medizinischen Wissenschaft empfohlen und als außerordentlich heilkräftig erklärt: für Blutarm, Bleichfüchtige, Magens- und Verdauungschwäche, Reconvalleszenten. Dieser hochfeine Bitter, seit Jahren bewährt, trisirt überhaupt Gesundheit und das Aussehen, so gründlich auf, daß er, nach Vorschrift gebraucht, unbedingt das beste Hausmittel genannt werden darf. Die Flasche, auf 4 Wochen hinreichend, mit Gebrauchsanweisung 8 Mark. Depots in:

Posen: S. Radlauer, Rothe Apotheke, Markt 37.

Güter

jeder Größe der Prov. Posen u. Westpreußen, welche ich persönlich kenne, weise zum vortheilhaftesten Kaufe nach.

Vogelsang,

Posen, Schützenstr. 13, parterre.

Viehlieferungs-Geschäft.

Schlesische Zugochsen in genügender Auswahl stehen jeden Tag zum Verkauf. Vorherige Anmeldung erwünscht. S. Wuttge. Kadelwe bei Herrnstadt, Bahnst. Kamitz.

Dom. Flämschdorf b. Neumarkt in Schlesien offerirt

6 St. Vollbl.-Wilttern.-Bullen,

theils Orig.-Thiere, theils eigener Zucht, 1½-1½ Jahr alt, von sehr schönen Körperformen, zu zeitgem. billigen Preisen.

250 fette Hammel

stehen zum Verkauf auf dem Dominium Górtatowo bei Schwerzenz.

Steinkohlen

prima Qualität en gros & en detail, gen. Aufschmiebefohlen, tief u. bunt. Kloben- u. Kleinholz, ferner Cypelner Grundmannschen Portland-Cement, Stück-Kalk, altgebräuten Kalk, Manerrohr, Mauerghips, Thon- u. Drain-Röhren in allen Dimensionen, Chamottwaaren, sowie sämtliche Baumaterialien empfehle ich in nur bester Waare zu soliden Preisen.

Carl Hartwig, Wasserstraße 16.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.

Louis Gehlen in Posen, Berlinerstraße Nr. 3.

Jedes ähnlich austauschende Produkt ist Nachahmung meines seit 16 Jahren von mir erfundenen Mittels, um solches zu erhalten, verlange man Louis Gehlen's Haar-Regenerator Rußmilch.

Russ. Sardinien

in ganz vorzüglicher Waare versende das ca. 10 Pfd. schwere Postfaß zu M. 4,00 franko Postnachnahme

Nicolaus Kreuz, Cresoelin, Regh. Stralsund.

Schwanepondre

als der vorzüglichste von der Damenwelt anerkannt empfiehlt rosa, weiß und gelb in Schachteln zu 60 Pf., 1 M. und 2 M. Gründers Dornröschen, beliebtestes Toilettenparfüm, Flasch. 1 M. empfiehlt Radlauer's Rothe Apotheke in Posen,

Die Pakosch-Labischiner Nebe-Wiesen-Meliorations-Genossenschaft

beabsichtigt einen **Handbagger, 2 Prähme und zwei kleinere Säbne** freihändig zu verkaufen. Dieselben sind wohlhalten u. stehen in **Bartschin, Provinz Posen,** zur Ansicht. **Wolitz bei Bartschin,** den 15. März 1884. **F. Dudy,** Direktor der Genossenschaft.

Baumschule!

Die schönsten Gattungen Kirschen- u. Aepfel-, so wie Birnen- und Pflaumen-Bäume verkauft preiswürdig das

Dom. Jezew bei Borek.

Saatkartoffeln:

Champions, Aurora, Achilles, Alkohol, Imperator, Original-Daber'sche u. Mecklenburger und andere ertrag- u. stärke-reiche Sorten, sowie Klee- und Grassaaten empfiehlt **M. Werner, Posen.**

Pianinos kremsl. Eisenbau, hohe Klangfülle, zu Fabrikpreisen. Zahlung v. 15 M. monatl. an. Pianof.-Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin, Burgstr. 29.**

Rosetter's Haarregenerator

von Chr. Zimmermann, Constanz, welches dem ergraute Haare seine ursprüngliche Farbe wieder giebt, von Schuppen befreit, sowie das Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu M. 3 bei Herren Friseur R. Buchholz u. Co., 10. Wilhelmstraße 10.

Coffee.

Ludwig Harling & Co., Hamburg offeriren zu außerordentlich billigen Preisen garant. feinschmeckende Sorten: 10 Pfd. afr. Mocca, kleinbohn. M. 8.— 10 „ Liberia, sehr beliebt „ 8,50 10 „ Portorico, brillant „ 10.— 10 „ Java, gelb, arom. „ 10,80 10 „ Gold-Menado, hochedel „ 12.— 10 „ Mocca arab. feurig „ 13.— 10 „ Block-Coffol. 3. Kochen „ 10.—

Flaschenverschlüsse aller Systeme, Küchengeräte für 50 Pf. Bazare offeriren **Otto Paasche & Co.,** Blechwaaren- u. Flaschenverschluß-Fabrik, **Sudenburg, Magdeburg.** Aentien gesucht!

Da meine diesjährigen Muster-Kollektionen in

Tapeten und Bordüren

fertig gestellt sind, so halte ich solche meiner werthen Kundschaft zur Verfügung und sende dieselben auf Wunsch noch außerhalb franko zu. Meine Kollektion überreicht in diesem Jahre an Reichhaltigkeit alle früheren und verkaufe bei bekannter Reellität zu möglichst billigen Preisen. **Emil Hildebrandt Hof.,** Tapeten-Fabrik, Berlin NO., Kaiserstr. 28.

Weidenstedlinge,

Tausend 2 M., grüne Roßweiden und stärkere zu Stecklingen, 30 Stm. Durchmesser à Bund, 30 Pf., sowie 15 Str. weiße verkauft **Max Beher, Wallstraße Nr. 10.**

Preuss. Lotterie

1. Klasse 2. u. 3. April. Loostheile: 7 M., 1/2 M., 1/3 M., 1/4 M., 1/5 M., 1/6 M., 1/7 M., 1/8 M., 1/9 M., 1/10 M., 1/11 M., 1/12 M., 1/13 M., 1/14 M., 1/15 M., 1/16 M., 1/17 M., 1/18 M., 1/19 M., 1/20 M., 1/21 M., 1/22 M., 1/23 M., 1/24 M., 1/25 M., 1/26 M., 1/27 M., 1/28 M., 1/29 M., 1/30 M., 1/31 M., 1/32 M., 1/33 M., 1/34 M., 1/35 M., 1/36 M., 1/37 M., 1/38 M., 1/39 M., 1/40 M., 1/41 M., 1/42 M., 1/43 M., 1/44 M., 1/45 M., 1/46 M., 1/47 M., 1/48 M., 1/49 M., 1/50 M., 1/51 M., 1/52 M., 1/53 M., 1/54 M., 1/55 M., 1/56 M., 1/57 M., 1/58 M., 1/59 M., 1/60 M., 1/61 M., 1/62 M., 1/63 M., 1/64 M., 1/65 M., 1/66 M., 1/67 M., 1/68 M., 1/69 M., 1/70 M., 1/71 M., 1/72 M., 1/73 M., 1/74 M., 1/75 M., 1/76 M., 1/77 M., 1/78 M., 1/79 M., 1/80 M., 1/81 M., 1/82 M., 1/83 M., 1/84 M., 1/85 M., 1/86 M., 1/87 M., 1/88 M., 1/89 M., 1/90 M., 1/91 M., 1/92 M., 1/93 M., 1/94 M., 1/95 M., 1/96 M., 1/97 M., 1/98 M., 1/99 M., 1/100 M.

1 gebrauchter Halbwagen und 1 Droschke

stehen billig z. Verk. **F. Grabowski,** Wagenbauer, Wilhelmstr. 20.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Malz-Extrakt u. Caramellen*) v. **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genussmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenentzündung. Wir machen darauf aufmerksam! — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

*) Extract a Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Caramellen a Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Posen bei **Krug & Fabricius,** Breslauerstraße 10/11, und deren Filialen, in Schrimm bei Madalinski & Co., in Grätz bei A. Unger, in Garmisau bei Gebr. Bötzel, in Fiehe bei R. Zeldor, in Bongrowitz bei St. Baranowski, in Margonin bei Dr. Kratz, Apotheker, in Samter bei Apotheker Emil Nolte.

Für unkündbare und kündbare Darlehne, auf Güter bis zwei Drittel der Landschafts-Taxe, stelle ich gegenwärtig außerordentlich günstige Bedingungen. Zinszahlung postnumerando. Nähere Auskunft ertheilt u. Darlehnsanträge nimmt entgegen **Die General-Agentur** der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank für Provinz Posen u. Westpreußen **Moritz Schoenlank,** Posen, Schuhmacherstr. 20.

Deutsche Bau-Gesellschaft

Germania Schiffbau, Dampfer u. Schlesische Cement, sowie alle anderen Kasse- und Ultime-Objecten können durch uns gegen mäßigen Einschuss gekauft werden. Jede Auskunft über Speculation und Kapitalanlage wird bereitwillig schriftlich ertheilt.

A. H. & J. E. Weigert, Bankgeschäft.
Giro-Konto Reichsbank. Telegr.-Adresse Weigertbank. Berlin.
Friedrichstr. 72, Neue Promenade 6 und Neue Hofstr. 23.

E. Drewitz,

Eisengieherei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede in Thorn, liefert in accuratester und bester Ausführung bei ermäßigten Preisen als **Spezialität:**

Original Thorner Breitsäemaschinen,

System Drewitz, mit neuen Verbesserungen, 51 Zoll hohen Laufrädern, verdecktem Fallbrett, ein- und zweipferdig, auf Wunsch mit Transportachse.

Original Thorner Universalsäemaschinen

zum Säen aller Getreide- und Grasarten, Deltsaaten und Hülsenfrüchte.

Einpferdige Kleesäemaschinen,

sämmtliche Klee- und Grassamen säend.

Handklee- und Grassoemaschinen,

Bierschaarige Saat- und Schälplüge, Colemans, Grubber, Plüge für Tiefkultur zc. zc.

Dreischaarige Tiefplüge.

Zugleich empfehle die durch Leichtzügigkeit, accurate und sichere Ausfaat sich ausgezeichneten **Drillmaschinen** von **W. Siedersleben,** nachdem ich den Alleinverkauf für den größten Theil Posen und Westpreußens übernommen habe. Ich halte in diesen Drillmaschinen stets großes Lager, so daß alle Aufträge sofort ausgeführt werden können. Preis-courante und Probe-stücke gratis und franko.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Gämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. **Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Nur echt zu haben en gros und en détail in Posen in der Königl. priv. Rothen Apotheke, Markt 37. In Oppeln: Löwen-Apotheke O. Exner.

Die Eisengieherei und Maschinenbau-Anstalt von J. Moegelin in Posen

empfehlen ihr großes Lager aller landwirthschaftlichen Maschinen, als: Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampftrieb, Säemäschinen, Getreidereinigungsmäschinen, Säemaschinen, Deltschenbrecher, Rübenschnneider, Kartoffelfortirer, Plüge aller Art, namentlich vier- und sechs- und Schälplüge, Eggen, Krümmer, Grubber, Ringelwalzen zc.; ferner Pumpen aller Art, sowie überhaupt alle Eisen-Konstruktionen zu Bauzwecken.

Altbewährte, seit vielen Jahrhunderten bekannte alkalische Kochsalz-Thermen (30-55° R.) Our ununterbrochen während des ganzen Jahres. Kaltwasserheilstätten, Russ., Röm.-Irische, Electriche, Dampf- und Schwimmbäder, Electricität, Ziegenmilch, Molken etc.

WIESBADEN

Sämmtliche Saison-Vergnügungen: Concerto, Bälle etc. sind für das laufende Jahr vermehrt. Die **Lesosimmer** reicher ausgestattet. **Köngl. Theater, Jagd, Fischeerei, Ausflüge** etc. Städt. Cur-Direction: F. Heyl. 1438.21.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

P. A. Loevy,

Wäschefabrik, Bronkerstr. Nr. 92, empfiehlt zur Einsegnung: Oberhemden m. 3fach. lein. Einlas von 1,50 Mk. Damenhemden, garnirt und gestickt (Handarbeit) von 1,25 Mk. Damenbeinkleider m. Stiderei von 1,25 Mk. Weiße Unterböde m. Stiderei von 2 Mk. Leinene Krage a 0,25 Mk. Leinene Manschetten a Paar 0,30 Mk. Ferner reichhaltige Auswahl in neuesten Herren-Schlipsen, Damen-Schleifen, Rüschen zc. zu sehr billigen Preisen.

Doornkaat

alter Wachholderkornbranntwein offiziesländischer Brennart in Original-Flaschen, 1 Liter haltend, ein der Verdaunung außerordentlich zuträgliches Getränk, empfiehlt die renomirte Dampfbrennerei u. Liqueurfabrik von **Woldemar Sohmlid,** Dresden-N. und Döhlen bei Dresden.

Generalvertreter: **Michaelis Basch,** Pauli-Kirchstr. 9. Niederlagen am hiesigen Plage werden errichtet.



LIBBIG'S PUDDING

Libbig's Pflanzensauce, Libbig's Vanille-Mandel-Citron-Orange-Chocolade-Pudding. Marke: Windmühle.

Zu haben in sämmtlichen feinen Colonialwaaren-, Delikatesswaaren- und Droguenhandlungen.

Erste Referenzen.

Panzer-Geld-Schränke

mit unübertroffenem Patent-sloherboltschloss (verstellbar) von **Carl Ade,** R. Hoflieferant Berlin W., Friedrichstraße 163, Grösste Feuer-, Fall- u. Diebstahlsicherheit. Laut amtl. Protokollen in schwierigsten Fällen erster Gefahr glänzend erprobt. — Neueste Ausstattung nach Wunsch einfach oder elegant. — Preise jedem Bedürfnis entsprechend. — Illustr. Preislisten mit Zeichnungen gratis u. franco. Anerkannt vorzügl. Konstruktions.

empf. ob hier oder Chem. Fabr. **Gustav Schallohn, Magdeburg** **Antimerulion D. R. Patent.** Bewahrt, exprobt u. empfohlen durch div. Staats-Baubehörden als bestes und billigstes Mittel gegen den **Hauschwamm** à No. 50 resp. 25 Pf. **Wasserglasfarben-Anstriche** für Wänden u. gegen Feuergefahr. **Wachs- und Asphalt-Firnisse** carbolisirte Delanstriche für Fuß-, Stein-, Eisen- u. Holzwerk im Freien — Stafete, Planen — und zum Imprägniren von Pfählen, Schwellen zc. à No. 50 Pf. **Asphalt-Lacke und Bernstein-Lacke** à No. 50, 75 u. 100 Pf.

Erdwachs, Asphalt, Goudron, Borfäure, Carbonsäure, Desinfectionspulver, Maschinen-, Bug- und Schmier-Oele, Carnallit-Badesalze 100 No. 4,00, 50 No. 2,50, 25 No. 1,50 Mk. **Kalk u. Natron-Wasserglas** zc. Reife von Bindfaden gearbeitete **Fischreusen und Fischnebe** aller Art empfiehlt **J. Bittner, geb. Scheding,** Posen, Breitestr. 7.

Jedes Hühnerauge,

Gornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Nadlauer'schen Spezialmittel** gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos und radikal beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. — Echt nur aus **Nadlauer's** Rothe Apotheke in Posen, Markt 37.

Zu verkaufen zum **Abbruch** die mass. Scheune auf dem Grundstüd Gerberstr. 58 am Schwaldthor, ferner alte Fenster auf dem Neubau Wiesenstr. 15. Zu erfr. Markt 42.

Trauer-Hüte

stets vorräthig bei **Jador Griech,** Krämerstr. 20.

Erbschaften: Renten-Dokumente: kauft **L. Tobias** Ger. in N. Adlerstr. 1B.

Daber'sche Fabrik- wie Speise-Kartoffeln

und **Champions** kauft und erbtittet Offerten mit Preisangabe **Max Marcus** in Culm W. Pr.

Meliorationen,

Ent- und Bewässerungen, Wiesenbau, Drainage, sowie alle feldmestrischen Arbeiten. **E. Mayer,** Ing. und vereideter Feldmesser, Posen, St. Martin 74. II.

Drainage.

Pur Aufnahme von Nivellements und Anfertigung bestgl. Pläne empfiehlt sich **Th. Heinrich, Techniker,** Posen, Kl. Gerberstr. 4.



CARL HARTWIG **POSEN** **PATENT** **MOBELWAGEN** Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft

Meine Patent-Möbel-Transportwagen ohne Umladung halte ich den Herrschaften bei Umzügen bestens empfohlen. 3. St. billige Transport-Gelegenheit von Breslau

Schneidemühl } nach
Inowrazlaw } Posen.
Glab }
Frankfurt a. D. }

Carl Hartwig.

Preussische Central-Kredit-Boden Aktiengesellschaft.

Hypotheken-Darlehne auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke, sowie Darlehne an Kommunen und Genossenschaften werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antragsformulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird. Es wird insbesondere auf die unkündbaren Hypotheken-Darlehne gegen eine Jahresrate von 4 3/4 Prozent (Tilgungsbeitrag einbegriffen) aufmerksam gemacht. Posen, den 1. März 1884.

Hirschfeld & Wolff.

Schlesische Thonwaaren-Fabrik

zu **Tschauschwitz b. Giesmannsdorf** nächst Neisse, empfiehlt Kamme, Zimmerheizen, Kochmaschinen, Badewannen u. Wandbelleidungen in Schmelzglasur. Vafen, Figuren, Beeteinfassungen, Bäulufres, Schornsteinaufsätze, glasterte Thonröbren f. Wasserleitungen, Röhrenausgüsse, Closets und Pissoirs sowie sämmtliche erforderlichen Façonstücke, Bauornamente, Chamotten u. Platten. Spezialität: Kunstspiegeln, glastirt u. unglastirt in verschiedenen Farben. Vertreter in Berlin: Herr **G. Hennig,** Vorkstr. 26, Vertretung und Kommissionslager in **Kattowitz,** Oberstr. bei Herrn **G. Raab,** Civil-Ingenieur.

Neueste Central-Heizungen

mit automatischer Regulirung (Patent), anerkannt bestes System, vorzüglichste Ventilation, Tag und Nacht im Betrieb, täglich einmalige Bedienung, auch vorzüglich geeignet für Trockenanlagen liefert **Problette gratis.** Chemnitz in Sachsen.

Selbstunterricht im Schnell-Schön-schreiben, nach der von **J. I. K. K. Hoheiten des Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preussen** angewandten Methode von **Professor Maas, Ritter etc. b. Könige.** Prospekt und Unterrichtsplan gratis durch die Expedition der **Professor Maas'schen** Unterrichtsmitel, Berlin S, Luisen-Ufer 2a.

Wegen anderweiter Unternehmungen verkaufe ich sofort mein alt renomirtes Kommissionsgeschäft für Hotelpersonal, gegründet 1874, verbunden mit Cigarrengeschäft, von zwei verschiedenen Straßen zugänglich. **H. Karschelitz,** Breslau, Summerei 48.

Zu verkaufen zum **Abbruch** die mass. Scheune auf dem Grundstüd Gerberstr. 58 am Schwaldthor, ferner alte Fenster auf dem Neubau Wiesenstr. 15. Zu erfr. Markt 42.

J. Horacek, Klavierstimmer, kauft und verkauft neue und alte Klaviere und Harmoniums. Neue Pianinos von 500-1200 Mk., neue Flügel von 800-2100 Mk., neue Harmoniums von 250-3500 Mk. Auf 3 Weltausstellungen prämiirt, mit 5 jähriger Garantie. Alte Klaviere von 50-900 Mk. mit nötigen Emballage-Risfen von 5-18 Mk. stets am Lager. Diese neue Instrumente sind aus den größten Fabriken, die 10 000 bis 40 000 Instrumente fabriziren. Posen, Wilhelmsplatz 4, Hinterhaus I. St. Harmonium- und Pianoforte-Magazin.

Pensionat für Mädchen, Mathilde Horst,

Dresden, Viktoriastr. 21, II. Gedeigener Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik u. Malen. Gesunde Wohnung, kräftige Nahrung, sorgfältige Ueberwachung und Pflege. Eine Französin im Hause, heiteres Familienleben. Referenzen freundlichst Herr Banquier **Sig. Wolff,** Direktor Köhne.

Pariser Blumen-Fabrik. Kleider-Garnituren nach den neuesten französischen Journalen. Kirchen- und Salon-Bouquets, fertig und zu civilen Preisen **S. Horacek,** Posen, Wilhelmsplatz Nr. 4. Aeltere Garnituren werden modernirt und aufgefriest.

Junge Mädchen

finden liebevolle Aufnahme unter günstigen Bedingungen. Näheres Schloßstraße 88. II.

1884er Füllung **Natürlicher Mineralwasser** aus Gms, Salzbrunn, Wilmungen zc. sind schon eingetroffen bei **Dr. Wankiewicz** in Posen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt: **Alter Markt 43,** vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange. **C. Riemann, Zahntechniker.**

In 3 bis 4 Tagen werden discret frische Syphills, Geschlechts-, Haut- und Fransenkrankh., ferner Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehob. durch d. v. Staats approbirten Spezialarzt **Dr. med. Meyer** in Berlin, nur Kronenstrasse 36, 2 Tr., von 12-2. Ausw. m. gleich. Erfolge briefl. Veraltete und verzweifte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Med. Dr. Bisenz, Wien, I., Gonyagagasse 7, heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselb zu haben das Werk **„Die geschwächte Manneskraft.“** (11. Aufl.) Preis 1 Mk.

St. Przybylski, Spezialist für künstliche Zähne, Plomben, St. Martin Nr. 4, neben der Dr. Wicherkiwicz'schen Augenklinik.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt auch brieflich Syphills, Geschlechtschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

SYPHILIS (Ohne Quecksilber) Ausfluss, Manneschwäche wird gründlich geheilt in der Privatklinik von **Dr. Hirsch, BERLIN, Friedrichstr. 43.** (Arme berücksichtigt.) Consultation (auch brieflich) gewissenhaft!

Weißer Fluß (Fluor albus) der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch **Prof. Dr. Liebig's Examorgivfluid** — auch in den hartnäckigsten Fällen — für immer beseitigt. Der Bestand d. echten Examorgivfluids nach genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Postnahme od. Einschiffung von **Wien 750** etliche und allein durch die **Enzel-Apotheke** zu **Wien** (Königstr. 12).

Dank. Ich fühle mich verpflichtet der Enzel-Apotheke zu danken, da ich durch den **Examorgivfluid** von **Wien** 750 erlittenen **Examorgivfluid** (Weißer Fluß) gegen ein herabgerathenes **Examorgivfluid** (Weißer Fluß) haben empfangen. **Enzel-Apotheke**, August-Kolle, Königl. Hof-Apotheke, Magdeburg, Schwanenstraße 10.

Montag, den 28. April 1884 und an den folgenden Tagen findet in der städtischen Pfandleihanstalt Bronterplatz Nr. 1 der Verkauf verfallener, bis dahin nicht eingelöster Pfänder und zwar von Nr. 20 057 bis Nr. 27 922 und der zurückgelegten Pfänder statt.

Die Einlösung der Pfänder ist nur bis zum Tage vor der Auktion zulässig. Nur zum Verkauf stehende Pfänder können während der Versteigerungs-Verhandlung, nach erfolgtem Aufrufe durch Zahlung des Darlehens, der Zinsen und Kosten eingelöst werden.

Die Reihenfolge der zum Verkauf kommenden Pfandnummern wird durch Aushang in dem Geschäftslokal der Pfandleihanstalt bekannt gegeben.

Posen, den 12. Februar 1884. Die Verwaltung der Deputation. Posen, den 10. März 1884.

Das Abonnement auf Kur kranker Diensthofen und Beihilfen im städtischen Krankenhaus findet im Bureau des letzten, Schulstraße 12, werktäglich während der Dienststunden statt.

Abonnements-Scheine, gültig bis 31. März 1885, werden gegen Zahlung von 3 M. für jede abonnierte Person ausgehändigt.

Die Abonnenten haben die Verpflichtung zur freien Kur und Verpflegung des angemeldeten oder im Laufe der Abonnementzeit an dessen Stelle getretenen Diensthofen oder Beihilfens selbst dann, wenn dieselben auch in dieser Zeit wiederholt erkranken sollten.

Der Magistrat. Handelsregister.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist unter Nr. 711 zufolge Verfügung von heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Paul Pulvermacher zu Posen — zur Zeit Inhaber der Firma Paul Pulvermacher daselbst, Nr. 1991 des Firmenregisters — für seine Ehe mit Regina Schottländer aus Posen durch Vertrag vom 12. März 1884 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Posen, den 15. März 1884. Königl. Amtsgericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung. In unserem Handelsregister ist unter Nr. 34 bei der für die offene Handelsgesellschaft Feodor Schmidt u. Comp. zu Suowrazlaw eingetragenen Firma

Feodor Schmidt & Comp. Folgendes eingetragen worden: Der Gesellschafter Bauunternehmer Wilhelm Gwald ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 10. März 1884 am 10. März 1884.

Suowrazlaw, den 10. März 1884. Königl. Amtsgericht. V.

Bekanntmachung. Im hiesigen Magistrats-Kollegium ist die mit einem Gehalt von 3000 M. verbundene Stelle eines

Stadtraths u. Hämmers zu besetzen. Der Anzustellende ist verpflichtet, auf etwaiges Verlangen der städtischen Behörden künftig die Ämter des Beigeordneten und des ersten Stabsbeamten ohne weitere Befolgung oder Entschädigung mit zu übernehmen.

Bewerber, welche die hierzu erforderliche Qualifikation besitzen und im Raffenswesen erfahren sind, wollen uns ihre Meldungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 15. April d. J. einbringen.

Grünberg, den 11. März 1884. Der Magistrat. Peterson.

Im hiesigen Magistrats-Kollegium ist die mit einem Gehalt von 3000 M. verbundene Stelle eines Stadtraths u. Hämmers zu besetzen.

Der Anzustellende ist verpflichtet, auf etwaiges Verlangen der städtischen Behörden künftig die Ämter des Beigeordneten und des ersten Stabsbeamten ohne weitere Befolgung oder Entschädigung mit zu übernehmen.

Bewerber, welche die hierzu erforderliche Qualifikation besitzen und im Raffenswesen erfahren sind, wollen uns ihre Meldungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 15. April d. J. einbringen.

Grünberg, den 11. März 1884. Der Magistrat. Peterson.

Im hiesigen Magistrats-Kollegium ist die mit einem Gehalt von 3000 M. verbundene Stelle eines Stadtraths u. Hämmers zu besetzen.

Der Anzustellende ist verpflichtet, auf etwaiges Verlangen der städtischen Behörden künftig die Ämter des Beigeordneten und des ersten Stabsbeamten ohne weitere Befolgung oder Entschädigung mit zu übernehmen.

Bewerber, welche die hierzu erforderliche Qualifikation besitzen und im Raffenswesen erfahren sind, wollen uns ihre Meldungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 15. April d. J. einbringen.

Grünberg, den 11. März 1884. Der Magistrat. Peterson.

Im hiesigen Magistrats-Kollegium ist die mit einem Gehalt von 3000 M. verbundene Stelle eines Stadtraths u. Hämmers zu besetzen.

Der Anzustellende ist verpflichtet, auf etwaiges Verlangen der städtischen Behörden künftig die Ämter des Beigeordneten und des ersten Stabsbeamten ohne weitere Befolgung oder Entschädigung mit zu übernehmen.

Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Uchorowo Band I Blatt 4 Artikel 4 auf den Namen des Wirtbs Friedrich Wilhelm Siwert zu Uchorowo eingetragene, zu Uchorowo belegene Grundstück Nr. 4 am 12. Mai 1884,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 90,15 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9,73,80 ha zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, nicht von selbst auf den Ersteher übergebenden Ansprüchen, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden u. bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 13. Mai 1884,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Posen, den 6. März 1884. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Moritz Nathan'schen Konkurse soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 392 M. 90 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 2535 M. 68 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Gnesen, den 14. März 1884. Der Rechtsanwalt Karpinski, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Am 18. März, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokale 1 Billard, 1 Buffet, Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Leierkasten, 1 Geige u. Silber versteigern.

Sohensee, Gerichtsvollzieher. Am Montag, den 17. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

vier ganz- und eine nhalbgedeckten Wagen und zwei Pferde versteigern.

Kajet, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvolle Versteigerung.

Am Montag, den 17. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich hieselbst im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

1 Billard mit Zubehör öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Posen, den 15. März 1884. Sieber, Gerichtsvollzieher.

Am Dienstag, den 18. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale

1 Sopha, 2 Sessel u. 1 goldenen Ring mit Stein zwangsweise versteigern.

Kanz, Gerichtsvollzieher. Dunkelrothe zuckersüsse Messina-Apfelsinen, a Dtzd. 1 M., in Kisten von 100 u. 200 St. billiger.

Moritz Briske Ww., Krämerstr. 12.

Frühjahrs-Moden für Damen und Mädchen in wahrhaft entzückenden Ausführungen empfiehlt das Spezial-Haus für Damen-Mäntel Gebrüder Jacoby jun. Fabrik: Dresden. Posen, Markt 87. Fabrik: Dresden. Es war wiederum unser Bestreben, für unsere Etablissements nur reellste Stoffe zu beschaffen und werden wir namentlich dafür Sorge tragen, die geschmackvollsten Neuheiten zu unerreicht billigen Preisen zu verkaufen. Bedeutendste Auswahl in: Regenmänteln, Promenadenmänteln, Tricotjakets, Brunnenmänteln, Umhängen und Mädchenmänteln für jede Geschmacksrichtung. Gebrüder Jacoby jun. 87. Markt 87.

Licitation des im Etatsjahre 1884-85 zu producirenden Theeres Mittwoch den 26. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Comptoir der Gasanstalt Gnesen. Submission für Expedition. Versiegelte Offerten sind bis dahin im Comptoir der Gasanstalt abzugeben. Das Curatorium.

Wegen Aufgabe des Geschäfts gänzlicher Ausverkauf von modernen Hüten zu Spottpreisen. M. Norden, Schloßstraße 4 (Ecke).

Complete Zimmereinrichtungen in jedem Genre, Fenster-Jalousien, Parquetten, Mettlacher Mosaiksteine, Gartenmöbel empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen S. Kronthal & Söhne, Posen, Wilhelmsplatz Nr. 7.

Die Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (Emil Köstel) in Posen empfiehlt: Post-Backet-Adressen mit Cindruck (Absender und sonstige Zusätze) zum Preise von 6 M. pro 1000 Stück.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in Seidenstoffen, Wollstoffen, Elfasser Waschstoffen, sowie Konfektion der neuesten Pariser Modell-Costumes, Sammet-façons, Velour-Gaze-Umhänge, Jaquette s und Regenmäntel zc. sind eingetroffen. Größte Auswahl. — Billigste Preise. E. Tomski, Neuestr. 2.

Die Breslauer Staniol- und Metallkapsel-fabrik Thuns & Kühbacher, Breslau Komptoir u. Niederlage: Neue Taschenstraße 6 Fabrik: Charlottenstraße empfiehlt Metallkapseln zum Verschluß von Flaschen und Gläsern aller Größe in bester Ausführung und zu billigsten Preisen. Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison soeben erhalten eine große Auswahl französischer, englischer u. inländischer Stoffe. Bestellungen werden nach den neuesten Journalen zu den solidesten Preisen elegant ausgeführt. M. Felerowicz, Wilhelmsstraße 11, neben der Reichsbank. Rumänischen Mais, Prima-Qualität, vom Jahre 1882 und 1883, liefert Bernard Popper in Botosani (Rumänien) zu billigsten Preisen. Prima-Referenzen nachweisbar.

Table with 4 columns: Description, Debit (M.), Credit (M.), and Balance. Includes entries for Hafenbetrieb-Konto, Reserve-Konto, Absetzung: Zum Baufonds, Reingewinn pro 1883, and various sub-accounts.

Activa.

Bilanz am 31. Dezember 1883.

Passiva.

Table with 4 columns: Description, Debit (M.), Credit (M.), and Balance. Divided into Activa and Passiva sections, listing various assets and liabilities.

Bromberg, den 15. Februar 1884.

Bromberger Hafen-Aktien-Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrathes:

Alfons Kempner, Justizrath, Vorsitzender. Dr. Theodor Müller, Stellvertreter des Vorsitzenden. G. Blau, Julius Bruck, Carl Francke, Commerzienrath. F. W. Schramm, Leopold Stoß, Commerzienrath.

Der Vorstand:

Albert Becker. Das vorstehende Gewinn- und Verlust-Conto und die Bilanz haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden. Posen, den 15. Februar 1884.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrathes: M. W. Theodor Müller, Carl Francke, Julius Bruck.

Die für das Jahr 1883 auf 5 Prozent festgesetzte Dividende kommt mit 25 Mark pro Aktie vom 19. März cr. ab an der Kasse der Berliner Holz-Comptoir-Aktien-Gesellschaft in Berlin, Charlottenstraße Nr. 84, bei Herrn G. Blau in Stettin und beim Vorstand unserer Gesellschaft in Bromberg zur Auszahlung. Die Dividendenscheine 6 unserer Aktien sind mit einem nach der Nummernfolge geordneten Verzeichniß versehen, einzureichen. Bromberg, den 14. März 1884. Bromberger Hafen-Aktien-Gesellschaft. Albert Bookert.

Der Deutsche Lloyd, Transport-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin versichert Waaren aller Art (auch Effekten, Banknoten, bares Geld etc.) gegen die Gefahren des Transports zur See, auf Flüssen und zu Lande zu billigen und festen Prämienätzen. Nähere Auskunft über Prämien und Bedingungen ertheilt bereitwilligst Der Haupt-Agent der Gesellschaft Isidor Mannheim in Posen.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. S. Potsdam. 7 Mill. Mk. Activ-Vermögen. Errichtet 1869. Versicherungsbestand: 56 Mill. M. Angeseamelte Reserven: 5 1/2 Mill. M. Capital-Versicherungen für den Todesfall sowie für eine bestimmte Lebensdauer. Kinder- und Aussteuer-Versicherungen. Leibrenten- und Alters-Versicherungen unter coulantesten Bedingungen. Kostenfreie Auskunft ertheilt sämmtl. Vertreter der Gesellschaft an allen größeren Plätzen sowie Die Direction in Potsdam.

Verpachtung eines der schönsten Rittergüter Krippitz und Utsche in Schlessen, durchweg Milbenboden, 1/2 Stunde von Eisenbahnstation und Kreisstadt Strehlen, von Johanni 1884 ab auf 18 Jahre meistbietend. Areal 467 Sektar 86 a 60 qm. Grundsteuer-Reinertrag 17 211 M. 66 Pf. Pachttermin am 22. April 1884 in Brieg im Bureau des Rechtsanwalts und Notars Herrn Justizrath Schneider früh 11 Uhr. Zur Uebernahme der Pacht gehört ein disponibles Vermögen von 150 000 Mark. Anfragen Pachtlustiger an die Gräflich von Wartensleben'schen Erben zu Krippitz bei Strehlen, woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen oder gegen 3 Mark Copialien-Gebühr zu beziehen sind. Außerdem ist ebendasselbst aus freier Hand eine Wassermühle mit 3 französischen Mahlgängen, 1 Schrot-, 1 Spitzgang und 1 Granpengang nebst dazu gehörigen 10 Sektar 93 a 70 qm. Ader, 463 Mark 41 Pf. Grundsteuer-Reinertrag, zu verkaufen, die Pächter genannter Güter behalten hierfür das Vorkaufsrecht. Ferner ist eine den Gräflich von Wartensleben'schen Erben gehörige Dampfziegelei verbunden mit aushaltendem Chamottelager, 1/2 Stunde von Strehlen gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Wasserheilanstalt Dietenmühle. Wiesbaden. Dr. Maro.

Münchener Brauerschule Hessstrasse 76 Theoretischer und praktischer Unterricht mit vollständig eingerichteter Mälzerei und Brauerei. Begründet 1869 in Augsburg, verlegt nach München am 15. Oktober 1881. Beginn des Sommerkurses: 16. April. Statuten versendet Der Direktor Karl Mlohel.

Waagenfabrik mit Dampftrieb nur P. Herrmann sen. Breslau, Berlinerstr. 59. Waagen jeder Größen-Construction. In Posen vorräthig in Brandenburg's Apotheke zum Aesoulap und in der Rother Apotheke.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Basel. Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: M. 18,000,000. Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Stellung von Beamten-Cautionen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit. — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten. — Dividende 1882: 18 pCt. der Jahresprämie — Nähere Auskunft bereitwilligst bei der General-Agentur Posen: Leopold Elkeles, Kl. Gerberstrasse 7, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft.

Anglo-Swiss Kindermehl. Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt. In Apotheken und Droguerien zu beziehen.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons Paquet à 15 Pfg. von E. O. MOSER & Cie. in STUTTGART. Zu haben in Posen bei Herrn A. Tomski.

Heinr. Frido Möller, Hamburg, Landwirth, Milchkanalarzt - Inhaber und Zuchtvieh-Lieferant, empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen unter Garantie Original-Racen-Vieh aus Angeln, Breitenburg, Holland, Oldenburg, Ostfriesland, Wiltfriesland u. s. w. in allen Gattungen mit Gesundheits- u. Ursprungsattesten. Besonders empf. 10-12 Mon. alte Kälber per März-April.

Herr N. A. Gosliner in Rogasen hat den Verkauf unserer vorzüglichsten Ungar-Weine (siehe mit dem Siegel des Herrn Landrabbiner Tiklin, hiersebst) für Rogasen und Umgegend übernommen und ist in den Stand gesetzt, sowohl in Qualität als Preis das gebrachte Publikum auf's Vortheilhafteste zu bedienen. Ungarwein-Großhandlung Breslau.

Saamen empfehle in bester frischer Qualität zu billigsten Preisen. Verzeichnisse — 31. Jahrgang — stehen gratis zu Diensten. Posen, Friedrichstraße 27. Heinrich Mayer, Saamenhandlung.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle wird mit dem 1. April d. J. frei und soll wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt 900 Mark neben freier Wohnung im Magistrats-Gebäude und der Nutzung des dazu gehörigen Gartens, wozu im Werte von 150 Mark jährlich. Zur Beschaffung von Schreibhilfen, zu Schreibmaterialien, zur Beheizung der Kanzlei und Registratur, sowie zu deren Beleuchtung und zur Beleuchtung des Rathhausflurs werden 330 Mark, sowie zur Beheizung und Beleuchtung des Gefängnisses 40 M. gezahlt. Bewerber, welche der polnischen Sprache mächtig sind, werden ersucht, die Meldung unter Beifügung der Zeugnisse und des Lebenslaufs bis zum 20. d. M. einzureichen. **M. Goslin, 12. März 1884. Der Magistrat.**

Technicum Mittweida
Sachsen.
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.

Fr. Töchter-Pensionat
und höhere Unterrichts-Anstalt. Gegründet 1864. Aufn. jed. Zeit. — Prop. auf Wunsch. — Referenzen größt. Rab. Deutschl. u. Englands u. d. Eltern früh u. jetziger Jünglinge. **Fr. Direktor Theresie Gronau, Berlin, Hindenburgstr. 2. (Tiergart.)**

Oekonomie-Cleve und Volontär!
nimmt zur gründlichen theoretischen und praktischen Ausbildung auf unter günstigen Bedingungen und sorgt für spätere Stellung Landw. Institut Ronneburg b. Gera. **Direktor Dr. H. Sottogast.**

Günstige Gutsächte:
e. Vorwerk v. 1400 M. sch. Weizen-Boden u. 200 Mgn. sch. Weisen, 4 Meil. v. Posen; 1 Rittergut v. 1800 Mgn. sch. Bd. m. 500 M. sch. Weisen u. 1 Dampf-Br. u. 1 Rittergut v. 2700 Mgn. sch. Bd. m. 300 Mgn. sch. Weisen u. gr. Dampf-Br., beide 5 M. v. Posen, sind a. 12-18 J. g. z. verpacht. **F. A. v. Drwieski, Wilhelmstr. 11, n. d. Reichsbank.**

Eine neue abgebrochene Windmühle
ist für 360 Thlr. zu verkaufen. Zu erfragen durch **F. Alexander's** Buchhandlung in Rogasen.
Für Gutskäufer kostenfreier Nachweis
a. z. verlauf. feiernden Rittergütern, Herrschaften u. Vorwerke v. 250 bis 18,000 M. in gr. Auswahl. **F. A. v. Drwieski, Wilhelmstr. 11, neben der Reichsbank.**

Das Restaurationsgeschäft St. Martin 21, ist sofort zu verkaufen. Näb. b. Jnb. d. Geschäfts.
!! Nicht zu übersehen !!
Eingegnung- und Knabenanzüge, größte Auswahl, billigst in der ersten Garberoben-Handlung bei **M. Kaplan,** Markt 26, neben dem Rathhause.
Wagen-Verkauf.
Gut erhaltene Arbeitswagen mit Rasten stehen zum Verkauf. Näheres Schifferstr. 13.

Prima grosskörnigen Astrachan-Caviar, vorzüglichen **Räucherlachs,** sämtliche Marken **Sardines à l'huile,** russische Sardinen, Bratheringe, **Elbinger Neunaugen,** conservirte Früchte und Gemüse empfiehlt zu billigsten Preisen **Moritz Briske Wwe.,** Krämerstr. 12.

Von der verehrlichen **Donner Fabrik** in Bonn empfangen wir im August dieses Jahres eine Vereinsfabrik, welche preiswürdig und hinsichtlich ihrer Ausführung in der Malerei wahrhaft künstlerisch ausgestattet ist. Deshalb und auch schon wegen der überaus großen Pünktlichkeit bei Abwicklung des ganzen Geschäftes sehen wir uns veranlaßt, gedachter Firma hiermit unsere Anerkennung zu zollen und dieselbe allen Vereinen auf das Wärmste zu empfehlen. **Reifen (Prov. Posen), 1883. Der Krieger-Verein.** Welche, Zahlmeister a. D. und Bürgermeister.

Herrn S. von Kuczkowski in Grätz

(Comptoir des Herrn S. Bibrowicz) haben wir unsere Vertretung zum Abschluß von Verträgen auf Rübenlieferungen an unsere Fabrik und Vertheilung des Rübensamens für Grätz und Umgegend übertragen und bitten wir, bei Abschluß von Verträgen und Entnahme von Rübensamen an diesen sich wenden zu wollen. **Opalenica, den 11. März 1884.**

Die Zuckerfabrik Opalenica.

Die Staatsbürger-Zeitung Jahrgang XX.

empfiehlt sich allen denjenigen freisinnigen Lesern, welche eine Reform auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete für notwendig halten und den Ausbau unserer politischen Zustände in **freihheitlichem, deutsch-nationalem Sinne** anstreben. Sie vertritt die Anschauungen jener großen Masse der Bevölkerung, welche, **entschieden freisinnig in der Politik,** die **manchesterlichen Bestrebungen auf wirtschaftlichem Gebiet** der Fortschritts- und verwandten Parteien nicht theilen. Die täglich steigende Auflage der „Staatsbürger-Zeitung“, welche sie zu einer der weitest verbreiteten Zeitungen Berlins macht, zeugt von der allgemeinen Anerkennung ihrer Tendenz. Die „Staatsbürger-Zeitung“ erscheint einmal wöchentlich morgens mit mindestens zwei Bogen in großem Format. Der Druck auf Rotationsmaschinen setzt sie in die Lage, die bis 12 Uhr Nachts eingehenden Nachrichten noch in die mit den Frühjügen abgehenden Exemplare aufzunehmen. Der Sonntags-Nummer liegt die **Novellen-Zeitung**

„**Frauenwelt**“ bei, welche außer Romanen und Novellen von den besten deutschen Schriftstellern Räthsel, Köstlichkeiten, belehrende Aufgaben u. s. w. enthält. Man abonniert auf die „Staatsbürger-Zeitung“ nebst „Frau.welt“ bei allen Post-Anstalten mit 4 M. 50 Pf. pro Quartal, sowie in Berlin im Monats-Abonnement mit 1 M. 50 Pf. bei allen Expediteuren und in der

Expedition, SW. Lindenstraße 69. Probenummern auf Verlangen gratis.

Bösendorfer Flügel.*
Alleinige Niederlage für Schlesien u. Posen befindet sich in Breslau bei **Max Schlesinger,** Neue Taschenstraße 1 b.

*Die Preise dieser von allen Autoritäten als unübertrefflich anerkannten Instrumente stellen sich billiger als die der bekanntesten deutschen Firmen (Bechstein, Blüthner, Kaps, Schiedmayer etc.)
Schäfte - Fabrik von Carl Topel, Posen. Eigene Fabrikation sämtlicher Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderschäfte empfiehlt aus bestem Rohmaterial:
Herren Hofspiegel pr. Dvd. 34 M.
Damen Bismarck „ „ 22.50 M.
Mädchen Bismarck „ „ 18 M.
Kinder Bismarck „ „ 15 M.
Sämmtliche Schäfte glatt und genarbt.
Ein neuer 4köpfiger Arbeitswagen steht billig zu verkaufen **Posen, Sandstr. 8.**

A. Droste, Pianoforte-Magazin, Mühlenstr. 27, empfiehlt sein Lager der **vorzüglichsten Pianinos** unter Garantie zu billigen Preisen.

O. Linke, Annoncen-Expedition, für sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes **Posen, Bronkerplatz 4/5.**
Eine Dame in Posen, durch eine Italienerin im Gesang gründlich unterrichtet, sucht Schülerinnen. Postlagernd Posen M. P.
Damen finden Hilfe u. liebevolle Aufn. b. Hebamme Przedwojska, Plotkowo bei Plotnik.
Damen, w. in distr. Zurückgezogenheit leben wollen, sind z. jeder Zeit liebevolle Aufn. b. Hebamme **Selma Dittmann, Breslau, Friedrichstr. 26. I.**
Markt 64 sind die von Uhrenhändler Grabowski innehabenden Lokalitäten pr. 1. Oktober zu verm. Näheres bei C. F. Schuppig.
3 Zimmer u. Küche im II. Stod. neu renovirt, vom 1. April für 100 Thaler zu vermieten bei Dorn, Badegasse 2.

Graben 18
eine Part.-Wohnung (2 Z., Kofen, Küche mit Nebengelass) ist vom 1. April preiswerth zu verm.

5 Zimmer, Spindelstube, Küche etc. sind ganz od. getheilt Mühlenstraße 26 zu vermieten.

Große Garçon-Wohnungen (möblirt und unmöblirt) Parterre und I. Etage sind mit, auch ohne Stallungen zu vermieten **Königsstraße 1.**

Friedrichstr. 15 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Küchenstube und Stallung für 2 Pferde vom 1. April c. zu vermieten. Näb. Friedrichstraße 14 im Comtoir.

Ein unmöblirtes Zimmer an eine anständige alleinlebende Person (Wittwe) vom 1. April abzugeben. Näb. St. Martin 11, III.

Zwei möblirte Zimmer zu vermieten **Wienerstraße 7, III, vorn rechts.**

Schuhmacherstraße 13, 2 Treppen, rechts, ein möblirtes Zimmer billig zu vermieten.

2 möblirte Zimmer vom 1. April, Wilhelmplatz 17, I. Et. Hof, geradein zu vermieten.

Ein fein möbl. Zim. v. 1. April c. zu verm. **St. Martin 50, 2. Et. I.**

Panlstr. 6 ist eine Wohnung v. 2 Stuben, Küche, Kammer, Keller im 4. St. vom 1. April ab an ruhige Mieter zu vermieten.

Wilhelmstr. 6, II., vornh. ein möbl. Zimmer, sep. Eing. i. z. v. Ein eleg. möbl. Frontzimmer u. Kabinet in der II. Et. per 1. April cr. zu verm. **Wienerstr. 6, II. Et. I.**

Bäckerstr. 25, 3 Tr. I., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Ein möblirtes Zimmer, sep. Eing. zu verm. **Büttelstraße 12., II.**

Fischerei 25 schöne Wohn., je St. u. K., sof. z. v. **Zwei Pferdeeställe** sind Schifferstr. 13 zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. **1 Tr. Gr. Haber- und Büttelstr. Ecke 18.**
Ein großes Zimmer nebst angrenzender Kammer pr. 1. April, zwei Zimmer nebst Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermieten **Markt 73.**

Büttelstr. 11 (2. Haus, Ecke Gerberstr.) 4 Z., Küche u. Zubehör p. 1. April zu vermieten.
3 fr. gr. Zim., Entree, Küche Wasserl. u. f. f. Zwischens-Str. **Wilhelmstr. 11, 2. Haus** sind v. i. Zeit für 450 M. zu verm. v. 2 möbl. Zim. m. Gelass u. separ. Eingang.

Die Bel-Etage **Wilhelmstr. Nr. 25,** bestehend aus 9 Zimmern, gr. Saal, Balkon, Küche u. Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Glockstein, II. Etage** das., **Mittags von 12 bis 2 Uhr.**

Große, helle, trockene Geschäftslokale billig in bester Geschäftsgegend zu verm. u. e. Verkaufsfelder. Näheres 444 fr. postl. Posen.

St. Martin 34 ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. vom 1. April zu vermieten.

Berlinerstraße Nr. 10, III. Etage, 4 Zimmer, Küche und Nebengelass zu vermieten.

St. Martin 18 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelass II. Et. per sofort zu vermieten. Näheres zu erfahren I. Et. links.

Wasserstr. 2 Wohnung, 1. Stod 4 Stub., sohl. zu verm.

Ein Zimmer, mit oder ohne Möbel, ist v. 1. April **Wilhelmplatz 5** zu verm. Näb. im Restaurant dort.

Vom 1. April 2 helle Zimmer nebst gemeinschaftlicher Küche 185 M., ohne dieser 150 M. **Gr. Gerberstraße 54, Hinterhaus, II Tr.**

Ein möbl. Zimmer pr. sof. oder 1. April zu verm. **Mühlenstr. 34, beim Wirth.**

Für eine der größten Jagelversicherungsgesellschaften Deutschlands werden für die verschiedenen Orte des Regierungsbezirks Posen **tüchtige Agenten** gesucht. Offerten sub M. V. 50, postlag. Posen erbeten.

Eine Berliner Baumwollwaarenfabrik sucht für Stadt und Provinz Posen einen mit Kundtschaft und Branche vertrauten **Agenten.** Adressen sub J. G. 2878 an **Hudolf Wosse, Berlin, Königstraße.**

Die Kaffirerin ist zu besetzen. **J. Schleyer,** Droguenhandlung, Posen, Breitestr. 13.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter der bisherigen Firma das Geschäft meines verstorbenen Mannes bis auf Weiteres unter Leitung eines tüchtigen Werkführers fortführen werde, und bitte das meinem Manne in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zukommen lassen zu wollen, wobei ich versichere, die mir gewordenen Aufträge stets prompt, gut und billig auszuführen. **Ergebenst**
verw. Frau Minna Wittbuhn,
Anstalt für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen.

Wilhelmplatz Nr. 9, 1. Etage.
Um Irrthümer zu vermeiden, bitte ich ergebenst, auf meine Adresse: **F. Scholz, Spezialist** für künstliche Zähne und Plomben, recht genau achten zu wollen. **F. Scholz,** Spezialist für künstliche Zähne und Plomben. N. B. Bemerke, daß ich nicht aus Konkurrenzneid meinen Namen in Erinnerung bringe.

Zum 1. April wird **eine Wirthin** gesucht. **Jahnz,** Rankendorf b. Budstr.

Auf **Dom. Wioszanowo b. Janowitz** findet ein unverh. **Gärtner,** welcher zugleich den Hof beaufsichtigen muß, sofort Stellung. Gehalt 200 Mark.

Eine Köchin, 120 M. Lohn, mit gut. Zeugnissen, aufs Land sofort gesucht. **A. B. Posener Zeitung.**

Als Gehilfenverm. empf. sich den geehrten Herrschaften **Frau Neustadt, Alter Markt 16/17.** Mädchen nur mit gut. Zeugn. werden empf.

Ein jung. jüd. Mädchen (Waise), in häusl. wie im Geschäft tücht., b. poln. Sprache mächt., sucht Stell. als Stütze b. Hausfr. oder fürs Geschäft. Off. u. A. F. 100 Breslau.

Gebilbte Schneiderinnen, aber nur solche, können sich melden bei **J. Schönfeld, Alter Markt 60.**

Tüchtige Köchin, Stubenmädchen, Kutscher und auswärtige Mädchen für Alles weiß nach **Lewandowska, Petrikplatz 2, eine Treppe.**

Stell. für die Nachmittagsst. sucht eine gepr. Kindergärtnerin. Zu erfragen **Langestr. 9, Bädern. Zerbst, Posen.**

Ein tüchtiger Maschinist mit guten Zeugnissen sucht Stellung auf einem Gute. **N. Sniogowski,** Büttelstraße 16.

Ein Lehrling findet per jetzt oder Oftern günstige Stellung bei **M. Babel jr., Neuestraße 6, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft.**

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, findet in unserem Engros-Geschäfte als **Lehrling**

Unterkommen. **Naphtaly & Hamburger,** Mannafakt. u. Kurzwaaren-lager, Judenstraße 4.

Ein in schriftlichen Arbeiten bewandertes junges **Mädchen,** welches etwas polnisch spricht, findet in einem hiesigen Geschäft dauerndes Engagement. Offerten befördert unter **R. S. 24** die Exped. dieser Zeitung.

Für mein Weißwaaren- und Seidenband-Engros-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt **einen Lehrling** mit schöner Handschrift. **Bernhard Beeremann,** Stettin.

1 Schlossergeselle u. Lehrling **Schuhmacherstraße 9.**

Ein Laufmädchen sof. gesucht im Putzgeschäft, **Wilhelmstr. 14.**

E. ges. Amme f. Stell. unter besch. Anspr. Offert. an die Exp. der „Pos. Zta.“

Ein **Wirtschafts-Assistent,** Mitte 20er, deutsch, wenig polnisch sprechend, sucht, geküht auf gute Zeugnisse vom 1. April bei geringen Gehaltsansprüchen als solcher Stellung. Gefl. Offerten werden unter **M. B. postl. Posen** erbeten.

Getreide!!!

Ein in der Provinz Sachsen bestens eingeführter Agent mit prima Referenzen sucht Vertretungen. Korresp. sub F. V. 940 an **Haasonstein & Vogler, Magdeburg.**

Zum 1. Juli cr. findet ein intelligenter, durch Tüchtigkeit und Energie ausgezeichnet, unverheirateter **Inspektor**

hier selbst Stellung. Einsetzung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. **Alfr. Kundler-Bartschin,** Lehrmädchen f. f. m. b. d. Schneid. Fischerei 25, B. I. Tr.

Offene Stellen. E. Inspektor, Brenner, Förster, Rentant, S.-Lehrer und Erziehlerin, alle seit mehrer. J. a. e. test verk. Herrschaft suchen v. 1. April oder 1. Juli a. Engagement. **F. A. v. Drwieski, Wilhelmstr. 11, n. d. Reichsbank.**

Tüchtige Rockarbeiter werden verlangt von **M. Graupé,** Wilhelmplatz Nr. 18.

Lehrling sucht **J. J. Heine's** Buchhandlung.

Ein junges gebildetes Mädchen, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Geschäft als **Verkäuferin.** Photographie u. Zeugnisse erwünscht. **August Glogau,** Klempnermeister, Thon W./Br., Breitestr. 90 a.

Eine junge Fröbel'sche **Kindergärtnerin,** deutscher Abkunft, welche zu schneiden versteht, wird für eine polnische Familie aufs Land zur Aussicht und zum Unterricht mehrerer Kinder mit mäßigen Ansprüchen gesucht. Meldungen unter Beifügung der Photographie und Angabe der Ansprüche werden unter Adresse **S. R. Posen postl.** erbeten.

Ein anständiger **Stuben-fellner** wird Schifferstraße 21 I. Et. I. gesucht.

Für mein Materialwaaren-, Wein-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche ich zum Eintritt per 1. April oder von Oftern a. e. ab einen **Lehrling**

aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet und etwas polnisch sprechend. **Herrmann A. Kahl,** Stenschetwo, Posillieferant.

Einen Lehrling von Oftern ab wünscht **Emil Bauer,** Blechladrer u. Schildermaler. Büttelstr. 18.

Wegen vollständigen Umbaues meiner Geschäftslokalitäten

habe ich sämtliche Bestände meiner Lager in

schwarzen und farbigen Seiden- und Halbseidenstoffen, Sammeten, Besatzstoffen, weißseidenen Stoffen, wollenen und halbwollenen Robenstoffen, Waschtouren, Ballstoffen, Leinenwaaren, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, fertigen Costumes, Umhängen, Paletots, Regenmänteln, Unterrocken, Tüchern zc. ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und zum

Gänzlichen Ausverkauf

gestellt. Dem Ausverkauf sind auch sämtliche in größter Auswahl eingetroffenen Neuheiten für die Frühjahrs-Saison beigelegt.

6. Neuestr. 6.

S. H. KORACH.

6. Neuestr. 6.

1884. Frühjahrs-Saison. 1884.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten

für die Saison von einfachsten bis zum elegantesten Genre beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen

P. Salomon,

Wilhelmsstr. 5. Posen, Wilhelmsstr. 5.

Spezialität für Sammet und Seidentwaaren, Cachemires und Grenadines.

Preise billigst und fest.

Proben nur nach auswärts bereitwilligst franco.



Photographisches Atelier
A. & F. Zeuschner, Hofphotographen und akademische Portraitmaler, Posen, Wilhelmsstr. 27 gegenüb. d. Post-Photographien — Portraits in Oelfarben. Copien n. jedem gelieferten Bilde.



Posener Landwehr-Verein.

Vorfeier des 87. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers,

Donnerstag, den 20. März, in den festlich geschmückten Räumen des Volks-Theaters. Anfang Abends 7 Uhr.

Eintrittskarten für die Herren Kameraden und deren Familien pro Person 10 Pf., Kinder unter 14 Jahren 5 Pf., sind gegen Vorzeigung der letzten Beitragsquittung einzulösen bei den Kameraden Herren S. Kirsten, St. Martin 62, R. Rahlert, Wasserstraße 6, A. Gumpel, Ballischei 91. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute mit dem **Ausverkauf des Lagerbieres** aus der Brauerei von **Gebr. Walter, hier,** beginne.

J. Kuhnke.

Geldschranke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von **Moritz Tuch,** Posen, Breitestr. 18b.

Loose

3. Snowrazlawer Pferde-Lotterie, Zieh. 22. April c., à 3 Mk., sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Groß-Gutoway bei Breschen

sucht per 1. April cr. einen beider Sprachen mächtigen

Beamten.

Gehalt vorläufig 300 Mark.

Ein prakt. Destillateur

findet in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. April cr. Stellung.

J. Weinstein,

Bromberg.

Ein Arbeitsbursche (deutsch) kann sich melden bei **Emil Bauer, Büttelstr. 18.**

Für mein Eisen- u. Eisenwaaren-Geschäft suche einen jüngeren

Commis

per 1. April cr.

D. Männel,

Kentomischel.

Ich suche zu meiner Bedienung und zur Vereinigung meiner Schulräume

eine ehrliche und reinliche Frau,

die gute Empfehlungen aufweisen kann.

Rl. Ritterstr. 4.

M. Zukertort.

Als Stütze der Hausfrau wünscht ein fleißiges und anspruchsloses Mädchen, 20 Jahre alt, welches schneiden, Kochen, Nähen, Glanzplatten, frühren kann, eine Stelle. Näheres durch die Expedition d. Z. unter H. N. 1846.

Ein prakt., theoret. und in der Neuzeit mit dem Brennerweien eng vertrauter Brenner sucht vom 1. Juli c. ab Stelluna. Verheirath ohne Fam. Beider Landesprachen mächtig. Kautionsfähig. Gef. Offerten unter G. S. V. postlag. Kions erbeten.

Haushalter-Gesuch.

Ich suche vom 1. April ab oder auch sogleich einen gewandten und durchaus zuverlässigen Haushälter. Nur Bewerber mit den besten Zeugnissen wollen sich schriftlich oder persönlich bei mir melden. Gutes Einkommen!

M. Gallwitz,

Hotel zur Post, Schrimm.

Ein Gärtnergehilfe

sof. verl. b. J. Frey, Birnbaum a/W

Ein anst. junges Mädchen,

welches Stubenarbeit übernimmt und gleichzeitig die Wirthschaft erlernen will, wird gesucht. Offerten A. B. Exp. d. Post. 3ta.

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag entschlief nach langem Krankenlager mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Post-Expediteur a. D.

Johann Gottlob Engmann im 85. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Beeidigung vom Trauerhause Kanonenplatz Nr. 10, Dienstag Nachmittag 3 Uhr.

Technikum

Buxtehude bei Hamburg. Vorzügl. frequentirte Fachschulen für Bautechnik, Maschinenbau, Tischlerei und Malerei.

Näheres u. Gratis-Programme durch den Director **Hilttonkoser.**

Heirath, reiche, erreichen Sie nur durch das „Familien-Journal“ Berlin, Friedrichstr. 218 Distriktion. Porto erb. Dam. grat.

Die Generalversammlung

des Vereins zur Prämierung treuer weiblicher Dienstboten findet am

Dienstag den 18. d. M., Abends 8 Uhr,

im kleinen Saale des Herrn **Schwersonz** (Kanonenplatz) statt.

Tagesordnung:

- 1) Berathung über die diesjährige Prämierung und Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl; Wahl der Rechnungsrevisoren für das folgende Jahr.
- 3) Statutenberathung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet die geehrten Mitglieder ein **Posen, im März, 1884.**

Der Vorstand.

Schützen-Kompagnie

des Posener Landwehr-Vereins. Sonntag den 16. d. M.:

Gesell. Zusammenkunft

im Reichsgarten.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 17. März cr., Abends 8 Uhr:

Freie Besprechung

(auch für Damen):

1. Mehlabereitung in der Neuzeit.
2. Thierfelle und Pelzmöden.

Frühjahrs-Moden.

Den Eingang sämtlicher

Nouveauté's

in Kleiderstoffen und Besätzen, Costumes, Umhängen zc.

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Hasse, Wache & Co.,

Neuestraße 3.

Orts-Verband der Gewerk-Vereine zu Posen.

Dienstag, den 18. März, Abends 8 Uhr, im **Derforth'schen Saale,** Bronkerstr. 4: Vortrag des Chef-Redakteurs **Ern. Fontane** über Städtewesen und Handwerksgebrauch im Mittelalter. Eingeführte Gäste haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

Pianos Billig, baar oder kleine Raten, Woldonslaufer, Borln NW.

Hennig'scher Gesangverein.

Montag 7 Uhr: Gesammtchor.

Lamberts Konzertsaal.

Heute Sonntag, den 16. März c.:

Großes Streich-Concert.

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

A. Thomas,

Kapellmeister des Inst.-Rats. Nr. 46.

Lamberts Saal.

Donnerstag, 20. März 1884.

Abends 7½ Uhr:

Concert

von

Carl Bernhard,

Concertfänger,

und

Carl Pohlig,

Pianist.

Programm bekannt.

Der Concertflügel v. **Seitz,**

Leipzig, ist aus d. Pianoforte-

Magazin des Herrn **L. Fall,**

Billets à 2 u. 1,00 Mk. bei

Ed. Bote & G. Bok.

Liebertorte a 10 Pf. an der

Kasse.

Eckerberg,

Wasserheilanstalt bei **Stettin,** mit irisch-römischen Bädern.

Dr. Viok.

Witthma- Leidenden

wird die auf 20-jährige Erfahrung gestützte Heil-Methode des Herrn **Dr. André in Forts-Vidam** beiens empfohlen von unzähligen Personen, welche geheilt und von ihren Leiden befreit wurden. Zur Unterstützung dient dessen Broschüre, welche gratis und franco versandt wird vom einzigen Depot für die Schweiz und Deutschland: Apotheke von **Ed. Pohl, Bern, Gerechtigkeitsstr.** (O. H. 7162)

Stadt-Theater

in Posen.

Sonntag, den 16. März 1884:

3. Gastspiel des **Frl. Ottilie Muzzell,** 1. Solotänzerin

vom **Kgl. Theater zu Hannover:** Die Stimme von **Portici.**

Große Oper in 5 Akten von **Auber.** Bons haben ohne Aufzahlung

Gültigkeit.

Montag, den 17. März 1884:

Auf vieles Verlangen:

Derstiegender Holländer.

Gr. Oper in 3 Akten von **Wagner.**

B. Heilbron's

Volks-Theater.

Sonntag den 16. März

und Montag den 17. März cr.:

Große Künstler-Vorstellung.

Auftreten

der **Clowns Gaetano u. Raphaelo,**

der **Tänzerinnen Sifers Montague,**

der **Gymnastiker-Troupe Overgaard,** der **Gesangs-Duettkünstlerinnen Louise und Juliette Fantastky,**

der **Vedersängerin Frl. Paula Menotti.**

Die Direktion.

Für die Intercate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der

Berleger.